

erschint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2870). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Maribor, Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beifügen

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 26 Din, für das übrige Ausland monatl. 36 Din. Einzelnummer 1.50 u. 2 Din



# Mariborer Zeitung

## Auf neuer Basis

### Die Regierungsbildung in den ersten Nachmittagsstunden zu erwarten

Beograd, 21. Dezember.

Im Laufe des gestrigen Tages richtete sich das Interesse aller politischen Kreise auf die Entwicklung der Regierungskrise. Der Mandatar der Krone trat angesichts der Schwere seiner Situation und der weittragenden Verantwortlichkeit seiner Regierung mit den angesehensten Männern in Fühlung.

Es scheint gestern fast schon, als ob die Verhandlungen erfolgreich hätten abgeschlossen werden können, doch entschloß sich der Mandatar die Besprechungen, die bis spät in die Nacht andauerten, heute vormittags fortzusetzen. Der designierte Ministerpräsident begann heute um 10 Uhr vormittags seine Besprechungen. Da vollkommen neue Persönlichkeiten im Au-

ßenministerium ein- und ausgingen, scheint, die Basis der neuen Regierung wieder verändert worden zu sein, zumindest aber sind die gegenwärtigen Kombinationen beiseite geschoben worden. Die Neubildung des Kabinetts bzw. die Fertigstellung der Ministerliste dürfte in den ersten Nachmittagsstunden des heutigen Tages erfolgen.

## Konsolidierung mit Hindernissen

Den bulgarischen Behörden ist es gelungen, in der südbulgarischen Stadt Haslow, die durch ihren Tabakhandel bekannt ist, eine umfangreiche Verschwörung aufzudecken, die die Verhaftung von fünfshundert Personen notwendig machte. Nach Mitteilungen aus Sofia handelt es sich um Kommunisten, die einen bewaffneten Aufstand in ganz Bulgarien vorbereiteten. Unter den Verhafteten befinden sich auch 175 Mann der Garnison, denen die Aufgabe zugeordnet war, bei Beginn des Aufstandes sich der Waffenlager des Heeres zu bemächtigen.

Aber die Tatsache, daß eine derartig umfangreiche Verschwörung angezettelt werden konnte, zeigt, daß trotz des autoritären Sturzes der Regierung Georgiew, die seit dem Mai dieses Jahres am Ruder ist und eine Reihe durchgreifender Maßnahmen zur Befriedigung des Landes getroffen hat, sich immer noch gefährliche Kommunistennester in Bulgarien befinden. Das mag umso auffälliger erscheinen, als heute ganz allgemein in Europa dem Kommunismus kein günstiger Wind mehr weht. Die Zeiten sind vorüber, in denen man aus milderer Toleranz des Grundbegriffs der Demokratie den Kommunisten die gleiche Lebens- und Betätigungsfreiheit gewährte wie den Parteien und Bewegungen, die sich sonst zum parlamentarisch-demokratischen Regime bekannten. Allerdings hat auch in keinem Lande Europas der Kommunismus sich so breit machen und festsetzen können wie gerade in Bulgarien.

Zeitweilig zählten die Kommunisten sogar zu den Stützen der Regierung. Als im Oktober 1919 der Führer der radikalen Bauernpartei Stambuliski an die Spitze der Regierung trat, mußte er zunächst die harten und drückenden Bedingungen des Friedens von Neuilly unterschreiben, durch den Bulgarien weit über den Bukarester Frieden von 1913 hinaus verkleinert wurde und außerdem eine große Kriegsschuld abzahlen sollte. Das Heer durfte die Zahl von 20.000 nicht überschreiten. Die inneren Verhältnisse des Landes waren durch drei Kriege vollkommen zerrüttet. Nur so ist es zu verstehen, daß sich Stambuliski außer auf seine Bauern auch auf die Kommunisten stützte, deren Hilfe er benötigte, um sein radikales Programm gegen das Bürgertum durchzuführen. Er führte die Arbeitsdienstpflicht ein, was eine soziale Tat war, auf der anderen Seite aber übte er gegen d. Bürgertum eine wahre Schreckensherrschaft aus. Dennoch konnte er sich fast vier Jahre halten, dann wurde er im Juni 1923 durch eine Organisation der Offiziere und Intelligenz gestürzt und erschossen. Auf die Diktatur folgte unter Canlov ein demokratisches Regime.

Drei Jahre hindurch hatte Canlov mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen, die ihm fast ausschließlich von kommunistischer Seite her bereitete wurden. Bereits im September 1923 kam es im ganzen Land zu kommunistischen Aufständen, deren Canlov nur mit Mühe Herr wurde. Die Verhängung des Belagerungszustandes und die Auflösung der kommunistischen Partei und der Agrarpartei genügten noch nicht, um die Widerstandsherde zu beseitigen. Anfang

## Hoffnungslose Bemühungen

### Um das Zustandekommen einer Annäherung Paris-Rom

Paris, 21. Dezember.

Nach einer Darstellung des „Echo de Paris“ sind die französisch-italienischen Annäherungsverhandlungen so gut wie gescheitert. Obwohl in den afrikanisch-kolonialen Fragen ein Protokoll zustande gekommen ist, sei zu bemerken, daß es in den mitteleuropäischen Fragen — insbesondere hinsichtlich der Voraussagen für eine italienisch-jugoslawische

Einigung und hinsichtlich Oesterreichs — zu keiner Annäherung der Standpunkte gekommen ist.

Unter diesen Umständen sei es sehr fraglich, ob und wann Laval nach Paris reisen werde. Eine Klärung des französischen Standpunktes in bezug auf die Rechte der kleinen Entente im Donaubecken sei eben nicht zu erwarten.

## S.M. König Peter II. für die Armen

Beograd, 21. Dezember.

Der Hofmarschall verständigte die Beogradische Stadtgemeinde, daß S. M. König Peter für die Beogradischen Stadlarven den ansehnlichen Betrag von 100.000 Dinar stiftete. Die Summe gelangt vor Weihnachten zur Verteilung.

## Tibor Schardt kündigt innerpolitische Kämpfe an

Budapest, 21. Dezember.

Der Führer der Partei der Kleinen Landwirte, der Abg. Tibor von Schardt, hielt in der Fraktionsitzung seiner Partei eine sensationelle Rede, in der er die innerpolitischen Kampflinien der Agraropposition aufzeichnete. Es sei sicher, sagte er mit einer Anspielung auf die für das nächste Frühjahr zu erwartende große Debatte über die Wahlreform, daß in der ungarischen Politik jetzt große Kämpfe bevorstünden. Dem ungarischen Volk stehen mächtige Kräfte gegenüber, die Vertreter, ja die bezahlten Vasallen des Bankkapitals und der Kartelle, die alles aufbieten werden, um die Erlämpfung der Volksrechte zu vereiteln. Die Stunde der Abrechnung sei gekommen. Es müsse sich jetzt entscheiden, ob das ungarische Volk jene Rechte wird geltend machen können oder ob das Bankkapital u. die Kartelle den Sieg über das Volk davontragen werden.

## Die Verschuldung der Welt

Das „schlechte“ Geschäft des Weltkrieges. — Die Fortung des Goldes.

Paris, 21. Dezember.

Da bei der Beratung des Etats in Frankreich festgestellt wurde, daß die Schulden Frankreichs zwanzig Milliarden Francs betragen, erinnert „Paris-Midi“ daran, daß die Lage anderer Staaten noch ungünstiger sei.

Zum Vergleich führt das Blatt die Schulden und Goldbestände einiger Länder nicht in irgendeiner Währung, sondern in Tonnen von Gold an. Es stellt sich heraus, daß die meisten Schulden England hat, und zwar übersteigen sie die staatliche Menge von 30.000 Tausend Gold. Die USA schulden 23.000 Tonnen Gold, Frankreich 18.000 Tonnen.

Ueber die größte Goldreserve verfügen die USA mit 7000 Tonnen, dann Frankreich mit 4500 Tonnen; England hat „nur“ 1500 Tonnen Gold. Interessant ist noch, daß die Gesamtschulden aller Staaten 126.000 Tonnen Gold betragen, während die Gesamtmenge des Goldes, über die diese Staaten verfügen, kaum 20.000 Tonnen übersteigt. Mit anderen Worten: Die Verschuldung der Länder ist sechsmal so groß wie ihr Besitz an Gold.

Dies ist das Ergebnis eines jahrzehntelangen Kampfes um das Gold der Welt, in dem

## Die Sterilisierungen in Hamburg.

Hamburg, 21. Dezember.

Auf der letzten Arbeitstagung des Erbgesundheitsgerichtes wurden bemerkenswerte Angaben über die bisherige Behandlung von Erbkranken gemacht. Bei 10.000 bis 20.000 Erbkranken, die sich unter den 1,2 Millionen Einwohnern Hamburgs befinden, seien dem Bericht 2938 Anträge auf Behandlung zugegangen, von denen 2107 die Unfruchtbarmachung verlangten. Behandelt wurden 2500 Fälle. Von den Anträgen auf Unfruchtbarmachung seien nur 72 abgelehnt worden. Durchgeführt wurden davon bisher 1439 Operationen. Diese werden in elf Kliniken vorgenommen, die in fünf großen Krankenhäusern liegen. Es können im Jahr über 4000 Operationen durchgeführt werden.

## Börsenberichte

Büri, 21. Dezember. Devisen: Paris 20.3675, London 15.24, Newyork 308.625, Mailand 26.40, Prag 12.90, Wien 57.60 Berlin 124.

Ljubljana, 21. Dezember. Devisen: Berlin 1366.60 bis 1377.40, Zürich 1105.85 bis 1111.35, London 168.15 bis 169.75, Newyork Scheid 3387.28 bis 3413.54, Paris 226.23 bis 226.35, Prag 142.57 bis 143.43, Triest 291.47 bis 293.87, Osterreich, Schilling (Privateclearing) 8.10 bis 8.20.

## Wettervorhersage für Samstag

Wien, 21. Dezember.

Die Bundesanstalt für Meteorologie und Geodynamik teilt die nachstehende Wettervorhersage für Freitag mit: „Unverändert bewölkt, in den Niederungen Niederschläge möglich, Temperaturerholung zu erwarten.“

1926 führten die agrar-kommunistischen Umtriebe zu einem Mordanschlag auf den König und zu dem großen Bombenattentat in der Kathedrale zu Sofia am 18. April, bei dem der König unverletzt blieb, aber über 150 Menschen das Leben verloren. Erst gegen Ende der Zwanziger Jahre war der Kommunismus in Bulgarien so weit zerfallen, daß er aufhörte, eine ständige Gefahr für den Staat zu bilden.

Daß er aber noch nicht ganz erloschen ist, zeigen die Vorgänge von Haslow. Wahrscheinlich sind es aber nicht nur kommunistische Tendenzen allein. Die Vermutung ist nicht ganz von der Hand zu weisen, daß auch hier Reste der inzwischen aufgelösten mazedonischen Terrororganisation ihre Hände

im Spiel haben. Gerade die Meldung von der Beteiligung der 175 Soldaten zeigt ziemlich eindeutig darauf hin. Die Armee hat sich nämlich bislang gegen die kommunistische Versuchung als immun erwiesen, und zwar nicht nur innerhalb des Offizierskorps, sondern auch unter den Mannschaften. Vermutlich handelt es sich um Mazedonier in der Armee, an die sich die kommunistischen Agitatoren geschickt heranzumachen verstanden haben. Die Taktik der bolschewistischen Verführer ist ja überall die gleiche. Je nach Bedarf arbeiten sie mit nationalen, wirtschaftlichen, völkischen oder sozialen Vergriffen. Gerade weil die Armee dem Kommunismus entgegensteht, mußte es seinen Agitatoren darauf ankommen, die Waffen-

und Munitionsbestände des Heeres in die Hände zu bekommen.

Wenn auch nicht zu zweifeln ist, daß die bulgarische Regierung, deren Rüstung zwar nicht nominell, aber faktisch das Offizierskorps bildet, auch dieser kommunistischen Verschwörung Herr werden wird, zeigt der Vorfall doch deutlich genug, daß die Überwindung der mazedonischen Gefahr einerseits und der kommunistischen Bedrohung andererseits noch nicht vollkommen geglückt ist. Sie wird deshalb, wenn sie ihr Ziel der politischen Gesundung erreichen will, scharf durchgreifen müssen, damit das mühsam begonnene Werk des Wiederaufbaues Bulgariens nicht bereits in den Anfängen gefährdet wird.

# Regierungsbildung verzögert

## Herr Zevtic setzt seine Bemühungen um das Zustandekommen der neuen Regierung fort / Weitere Auslandsstimmen zur Krise

Beograd, 20. Dezember. Der designierte Ministerpräsident und Außenminister Bogoljub Zevtic ist heute um 11.45 Uhr auf Schloß Debinje vom Regentensrat empfangen worden. Die Audienz dauerte eine halbe Stunde. Zevtic berichtete dem Regentensrat über den Verlauf seiner Besprechungen mit den in Frage kommenden Politikern und Vertretern jener Parteien, die gewählt wären, seine neue Regierung zu unterstützen.

Der Beograder Bevölkerung bemächtigte sich im Zusammenhange mit der Regierungskrise eine gewisse Nervosität. Die Journalisten werden vom neugierigen Publikum mit Fragen bestürmt, die sich auf den zeitlichen Abschluß der Krise beziehen. Auf die dem Außenminister Zevtic auferlegte Mission blüht man in breitesten Kreisen mit Sympathien. Man verspricht sich von einem solchen Kabinett sowohl innerpolitisch als auch nach außen hin sehr viel.

Der Mandatar der Krone setzte auch heute nachmittags seine Beratungen über die Regierungsbildung fort. Um halb 9 Uhr abends erklärte er beim Verlassen des Außenministeriums den dort versammelten Journalisten: „Alle Besprechungen sind heute beendet. Ich hoffe, morgen vormittags ist alles fertig.“ Auf die Frage der Journalisten, ob man in d. Abendstunden irgendwelche Überraschungen zu gewärtigen habe, antwortete der Mandatar verneinend.

Paris, 20. Dezember. (Avala.) In hiesigen Kreisen erwartet man, daß es dem Mandatar Zevtic gelingen werde, eine Regierung zu bilden. Die Kommentare der Morgenpresse sind sowohl im Hinblick auf die Entscheidung des Regentensrates als auch auf die Person des Mandatars sehr günstig und freundlich gehalten. Der „Petit Parisien“ freut sich über das Gerücht, daß Herr Zevtic eine

Regierung der nationalen Versöhnung bilden und zur Mitarbeit auch die Vertreter der außerhalb der Skupschtina stehenden Opposition einladen werde. Das Blatt wünscht dem Mandatar einen vollen Erfolg sowohl im Hinblick auf das Schicksal Jugoslawiens als auch wegen der Verbündeten.

„D'Europe“ ist der Ansicht, daß die Krise in Jugoslawien angesichts der europäischen Lage den Rahmen einer gewöhnlichen Ministerkrise überstiegen habe. Es sei gar nicht notwendig, festzustellen, daß man französischerseits gar nicht berechtigt ist, den Jugoslawen hinsichtlich ihrer Innenpolitik welche Ratschläge zu erteilen. Frankreich sei zufrieden, wenn Jugoslawien mit Frankreich eine Politik des Friedens und der Revisionen bekämpfe und die Ziele der Annäherung des Blocks und für die wirtschaftspolitische Annäherung im Donaubekenen.

## J.M. Königin Maria und der Prozeß in Marseille

Paul-Boncour als Vertreter der hohen Privatbeteiligten.

Marseille, 20. Dezember. In der Hauptverhandlung gegen die Komplizen des Mörders weiland König Alexanders wird der Rechtsanwalt und ehemalige Außenminister Paul-Boncour J. M. die Königin Maria vertreten.

## Das „Attental“ auf Hitler

Ein einjähriges Kind kann keinen Anschlag verüben.

(Avala.) Das DW berichtet: Die ausländische Presse berichtet über einen angeblichen Anschlag, den die Tochter des Abgeordneten Gauleiters Brüdner auf den Führer verübt haben soll. Diese Nachricht wird durch die Tatsache dementiert, daß Brüdner eine einzige Tochter hat, die erst 12 Monate alt ist.

## Abessinien protektiert neuerlich

Die italienischen Behauptungen werden als unrichtig bezeichnet.

Genf, 20. Dezember. Die abessinische Regierung hat in einem Telegramm an den Völkerbund gegen die italienische Erklärung über den Zwischenfall von Alual Einspruch genommen. Die italienischen Darlegungen seien nicht richtig. Es stehe im Gegenteil fest, daß die Italiener zuerst angegriffen hätten. Uebrigens hätten italienische Truppenteile auch drei Tage später an einer anderen Stelle angegriffen. Sogar die internationale Grenzkommission sei von den Italienern angegriffen worden.

## Kanya referiert

Der ungarische Außenminister über die Genfer Verhandlungen. — Ungarn erfüllungswillig.

Budapest, 20. Dezember. Im Auswärtigen Ausschuss des Oberhauses hielt Außenminister Kanya ein längeres Exposé über die letzten Genfer Ereignisse. Der Minister schilderte eingehend den Hintergrund der Genfer diplomatischen Verhandlungen, die auf die meritorische Erledigung des ungarisch-jugoslawischen Streites entscheidend einwirkten. Mit besonderem Danke gedachte er des italienischen Delegierten Lioisi, dessen energisches Eintreten für Ungarn immer in die Waagschale fiel. Mit Anerkennung gedachte er auch des polnischen Delegierten Komarnicki und verwies auf die Wichtigkeit der Rolle des ungarischen Delegierten Tibor von Cshardt, von dem er sagte, daß er mit großer Sachkenntnis und Aufopferung die Sache Ungarns verteidigte und den Boden für die diplomatischen Verhandlungen ebnete, die die Endlösung erleichterte. Kanya bezeichnete die Genfer Lösung als Kompromiß, bei dem beide Parteien Konzessionen machen mußten, was jedoch keine Schädigung des ungarischen Prestiges bedeute. Als positiv

müsse hingestellt werden, daß es gelungen sei, die Einmischung in ungarische Innenangelegenheiten in der Form einer internationalen Intervention zu vermeiden. Auch sei es gelungen die Bemühungen der Gegner Ungarns, die Diskriminierung Ungarns und ein Verbot des friedlichen Revisionismus zu erzielen, zum Scheitern zu bringen. Die ungarische Regierung sei in Genf bis zur äußersten, mit der Ehre der ungarischen Nation

# Das französisch-sowjetrussische Protokoll

## Der Wortlaut der Abmachung Laval-Litvinov / Gegen bilaterale Abmachungen

Paris, 20. Oktober. Am 5. Dezember unterzeichneten Litvinov und Laval ein Abkommen, dessen Text soeben bekannt geworden ist. In diesem Abkommen nehmen Frankreich u. Sowjetrußland in der Angelegenheit der Paktbemühungen u. a. die nachstehende Haltung ein:

1. Keine der beiden Regierungen wird sich mit den Regierungen, die zur Teilnahme am Ostpakt eingeladen worden sind, und insbesondere mit jenen, die ihren grundsätzlichen Beitritt noch nicht erklärt haben, in Verhandlungen einlassen, die zum Abschluß von zwei- oder mehrseitigen Verträgen führen könnten, die die Vorbereitung und den Abschluß des regionalen Ostpaktes und der mit ihm verbundenen Pakte kom-

promittieren könnten, oder die dem Geiste widersprechen, dem sie entspringen sind. Die beiden Regierungen versprechen ferner sich gegenseitig auf dem Laufenden zu halten. Die beiden Regierungen sind überzeugt, heißt es zum Schluß, daß eine solche Garantie der Kontinuität und der Wirksamkeit in der diplomatischen französisch-sowjetrussischen Zusammenarbeit den Erfolg der internationalen Verhandlungen erleichtern und gleichzeitig dazu dienen wird, allgemein den Geist des gegenseitigen Vertrauens in den amtlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu stärken.

## Veruche mit Postflugraketen in England



Der deutsche Ingenieur Gerhard Zuder bei seinen Experimenten in Dymington. Der deutsche Ingenieur Gerhard Zuder erreichte in England großes Aufsehen durch seine Versuche mit Postflugraketen im Golf von Dymington. Er wollte zum erstenmal eine Postflugrakete zur Insel Wight hinüberschießen, doch verlagten ihm die zuständigen Behörden noch in letzter Minute die Genehmigung.

sei ein Brei, der im Kessel der Voraussetzungen gelocht werde. Von dieser Seite her sei kein Ruhig zu erwarten. In seiner breiten Form würde der Pakt für alle Teilnehmer eine viel zu komplizierte Sache abgeben. So viel stehe fest, daß Deutschland den territorialpolitischen Zustand in Osteuropa nicht für ewige Zeiten garantieren könne. Niemand könne von Deutschland verlangen, daß es die Verpflichtung auf sich nehme, im Falle eines bewaffneten Konfliktes zwischen zwei am Pakt beteiligten Staaten mit den Waffen zu intervenieren. „Ich hoffe“, sagte der Minister, „daß es gelingen wird, den Frieden Europas auf eine konkretere Art und Weise zu sichern.“

## Eine Milliarde Francs Passiven

Der Zusammenbruch der Citroen-Werke. — 25.000 Arbeiter auf der Straße. — Die Regierung lehnt eine Sanierung ab.

Paris, 20. Dezember. Ministerpräsident Lalandin empfing den Autoindustriellen Citroen, mit dem er, wie verlautet, in rein privaten Dingen konferierte.

Die Citroen-Gesellschaft erließ heute ein Komunique, in dem es heißt, die Regierung sei um eine Vermittlung ersucht worden. Die Regierung hat die Vermittlung abgelehnt. Die Gesellschaft wird daher alle Betriebe in der Zeit vom 23. Dezember bis 3. Jänner sperren. 25.000 Arbeiter und Angestellte werden dadurch um ihre Arbeitsstellen gebracht. Die Regierung beschäftigte sich mit der Citroen-Angelegenheit im Laufe des Vormittags. Es wurde der Beschluß gefaßt, die Angelegenheit dem Handelsgericht zu überlassen, um später in der Richtung eines Einvernehmens mit einigen Finanzgruppen zu wirken, die die Citroen-Unternehmungen übernehmen sollen. Dies soll noch vor der definitiven Entlassung der Arbeiterchaft geschehen.

Paris, 20. Dezember. In dem Ansuchen der Citroen-Werke um einen gerichtlichen Ausgleich oder um die Konkursverwaltung werden die Passiven des Unternehmens auf eine Milliarde Dinar eingeschätzt.

## Amerikaner . . .

Die Amerikaner, deren Stärke die statistische Erfassung aller möglichen und unmöglichen Dinge ist, sind nicht nur bei der Aufstellung eines neuen Weltrekordes im Rennen, Streußelkuckern usw. beglückt, sondern auch bei der Registrierung von Absonderlichkeiten, die dem Europäer wenig imponieren. So hat man jetzt herausgefunden, daß ein Herr Hobson aus Boldow in Mississippi die wunderbare Fähigkeit besitzt, aus dem Brungen jedes Schweines, das er hört, bis auf ein paar Unzen genau das Gewicht des betreffenden Vorstentieres zu bestimmen. — Herr Bell Hudson aus Woodford kann sich dagegen rühmen, 5000 Eisenbahnfahrpläne aus allen Staaten Nordamerikas gesammelt und wohl registriert zu haben. Auch ein Vergnügen! — Dagegen verdient die Leistung des Herrn Seit, der als Bildner schon seit dreißig Jahren in LaZurich das Amt des Briefträgers ausübt, wirkliche Hochachtung. Als einziger Führer auf diesem Gang von Straße zu Straße, in dem Stabild, das sich in dieser Zeit doch auch geändert hat, dient ihm dabei sein Gedächtnis.

## 300 Liebesbriefe Napoleons — 15000 Pfund

Dieser Tage gelangten in London 300 Briefe Napoleons an Marie Louise zur Versteigerung, die von der französischen Regierung für 15000 englische Pfund erworben wurden. Damit wurde dieser Teil aus der Hinterlassenschaft des großen Korfen für die französischen Staatsammlungen sichergestellt.

## 2800 Dinar für einen Hahn.

Auf der zweiten Reichs-Vogelweissagung, die dieser Tage in Frankfurt a. M. stattfand, wurden die Züchtergebnisse ostpreussischer Züchter besonders beachtet. So erzielte auf der Hähnerweissagung ein Prachtexemplar den Rekordpreis von 147 Mark (ta. 2800 Dinar). Ein anderer Legehorn-Hahn ging für 90 Mark an einen neuen Besitzer über. Wenn nun auch die Hennen so tüchtig sind,

# Phantasien um „Graf Zeppelin“

## Möglichkeiten und Unmöglichkeiten der brasilianischen Forschungs-Expedition

Auf der Rückkehr von der Weihnachtsfahrt aus Südamerika hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ über Frankreich den einmillionen Kilometer zurückgelegt. Achtzehn Mitglieder der Besatzung sind dadurch zusammen mit ihrem glücklichsten Schiff der Rüste zu Luftmillionären geworden. Wenn es Dr. Edener Spaß gemacht hätte, hätte er in den sechs Jahren der Fahrten des „Graf Zeppelin“ auch vierundzwanzigmal über dem Äquator die Erde umkreisen können, was ebenfalls einer Strecke von einer Million Kilometern entsprechen würde.

Mit Recht ist bei dieser Gelegenheit eine Beförderungsbilanz veröffentlicht worden. Man hat daraus erfahren, daß „Graf Zeppelin“ neunzigmal über den Ozean gefahren ist und sich fast 28.000 Menschen ihm anvertraut haben. Auch die Zahl der Postsendungen, der Frachtpakete und was sonst noch in eine solche Statistik hinein gehört, ist sorgfältig registriert worden. Auf diese Einzelheiten kommt es aber gar nicht an. Ausschlaggebend ist und bleibt die durch nichts mehr zu erschütternde Feststellung, daß ausschließlich den Starluftschiffen vom Typ Zeppelin die Zukunft des Weltverkehrs durch die Luft gehört. In Verbindung mit den schnellen Flugzeugen, denen die Rolle des Zubringer- und Verbindungsdienstes zufällt, kann nunmehr der Weltluftverkehr in Angriff genommen werden, unter der selbstverständlichen Voraussetzung des Vorhandenseins einer ausreichenden Anzahl von Luftschiffen. Bei den Verhandlungen, die Dr. Edener in Amerika geführt hat, ist als vorläufig wünschenswerter Bestand ein Luftfahrzeugpark von acht Zeppelinen vom Typ „Z 3 120“, der 1935 seine erste Fahrt aufnehmen wird, festgelegt worden.

Man darf bei allen Projekten über Flugverkehr nicht den Boden unter den Füßen verlieren, was in diesem Fall sogar buchstäblich zu nehmen ist. Es konnte nicht ausbleiben, daß die ersten Andeutungen über einen regelmäßigen Europa-Nordamerika-Verkehr und Europa-Mittelindien-Indien die Schleusen der Kombinationslust öffneten. Phantastische Projekte, die schließlich die ganze Erde umspannten, wurden auf dem Papier „vollendet“, sobald Dr. Edener selbst vor Utopien warnen mußte. Vielleicht wird er in Bälde genötigt sein, auch noch in anderer Hinsicht seine warnende Stimme zu erheben. Seit der denkwürdigen Fahrt in die Arktis im Juli 1931, die über bisher unbekannte Gebiete führte, und der Wissenschaft ungeahnte reiche Ausbeute verschaffte, ist es zu einer feststehenden Meinung geworden, daß die Zeppelne die einzigen Erkundungsmöglichkeiten darstellen, die wirklich Aussicht auf Erfolg haben. Nun ist selbstverständlich richtig, daß namentlich photometrische Vermessungen unbekannter Länder und Gewässer durch das Luftschiff eine geradezu ideale Vervollkommnung erreichen, und man kann es deshalb verstehen, daß die brasilianische Regierung mit dem neuen Zeppelin die Teile des ausgedehnten Urwaldgebietes im Bereich des Amazonas erkunden will, die bisher auf den brasilianischen Landkarten durch weiße Flecken gekennzeichnet sind. Es scheint aber, als ob auch hierbei die Phantasie durchgeht. In Brasilien wird jetzt um Geldspenden für diese Erkundungsfahrt geworben. Wenn man Geld haben will, muß man denen auch etwas bieten, die Geld geben sollen. Deswegen enthält der Prospekt ein ganzes Programm von Aufgaben und Problemen, die „Z 3 120“ lösen soll. Dazu gehören u. a. die geographische Bestimmung aller bisher unbekannter und unerforschter Gebiete, geologische Untersuchungen über das Vorkommen von Mineralien, botanische Forschungen, ethnographische Studien über die weißen Indianer und die Pygmäen-Stämme, strahlenbautechnische Untersuchungen, meteorologische Untersuchungen und schließlich photographische Aufnahmen von den Spuren alter Kulturen, vorgeschichtlicher Monumente und antiker Ruinenstätten, Brasilianer und deutsche Gelehrte, zu denen auch noch Gelehrte anderer Nationen treten können, sollen die wissenschaftlichen Untersuchungen führen, während Dr. Edener selbst die technische Leitung der Forschungsfahrt übertragen werden soll.

Das klingt alles sehr bestechend, aber die Frage drängt sich doch ohne weiteres auf: Wie soll das eigentlich alles vom Luftschiff aus in die Tat umgesetzt werden? Gewiß ist der Zeppelin jederzeit imstande, auch längere Zeit über einem Punkte stillzuhalten, vorausgesetzt natürlich, daß Wind und Wetter den Führer des Luftschiffs nicht dazu zwingen, Umwege einzuschlagen oder sonstige Luftmanöver auszuführen. Wie will man aber eigentlich mineralogische Untersuchungen vornehmen, wenn man das Luftschiff nicht verlassen kann? Der Prospekt spricht von Vorrichtungen, mit deren Hilfe man entweder in den Urwald oder auf die Gewässer sich herablassen kann. Wenn aber plötzlich auftretende Witterungsumschläge, die gerade in den Tropen nicht selten sind, den Luftschiffführer zwingen, die gefährdete Gegend zu verlassen, auf welche Weise ist

die Rettung ausgeschiffter Personen möglich? Man könnte dieses Frage- und Antwortspiel noch weiter fortsetzen, aber schon die wenigen Fragen genügen zur Erkenntnis, daß ganz so einfach und selbstverständlich die geplante Amazonas-Expedition denn doch wohl nicht ist, wie der Prospekt sie darstellt. Die wichtigste Voraussetzung ist der Bau einer Halle in Rio de Janeiro oder einer anderen großen brasilianischen Stadt. Doktor Edener hat bei den amerikanischen Besprechungen immer wieder von neuem betont, daß Hallen für alle Luftschiffe die unerlässlichste Notwendigkeit darstellen.

Es wird also wohl noch viel Wasser den Amazonas hinunterfließen, bis die Luft-Expedition Wirklichkeit wird. Die Bedenken schließen natürlich nicht aus, daß sie eines Tages doch zustande kommt. Bei aller Freude über die grandiosen Leistungen der Zeppelne wird man bei der Erörterung der Möglichkeit ihrer Verwendung in der Zukunft doch gut daran tun, so merkwürdig es auch gerade im Zusammenhang mit Luftschiffen klingen mag: immer hübsch auf der Erde zu bleiben.

# Soll das ein Winter sein?

## Flieder und Jasmin blühen / Erdbeer-, Himbeer- und Kirschernte / Frühlingsblumen auf der Alm / Zum zweiten Male Sommergerste

Aus Berlin wird geschrieben:

Es vergeht fast kein Tag, an dem wir nicht staunend Nachrichten über irgendwelche Naturvorgänge lesen, die sich mit dem Monat Dezember beim besten Willen nicht vertragen. Aus Nord und Süd, aus Ost und West werden Frühlingsblüten und zweite Ernten gemeldet — die Natur scheint Kopf zu stehen! Wenn sich zwei Menschen treffen, so kann man mit tödlicher Sicherheit annehmen, daß der eine von ihnen sofort sagt: „Was sagen Sie bloß zu dem Wetter? Der reine Frühling! Und da wollte ich zum Wintertopf reisen! Schwimmen gehen sollte man, das ist angebracht!“ Und dann folgt meist noch die Erzählung, daß die Bäume und Sträucher schon wieder ganz dicke Knospen haben, daß Sage und Schreie im Garten die Erdbeeren angefressen haben, usw. Aus allen Gauen kommt die Nachricht: „Die ältesten Leute erinnern sich nicht...“

Besonders merkwürdig bei allen diesen Meldungen ist es, daß gerade Ostpreußen, das sich ja sonst meist durch besonders niedrige Temperaturen im Winter auszeichnet, in erster Linie so außergewöhnliche Naturereignisse zu vermelden hat. Hier reisten zum zweiten Male die Erdbeeren, und vielerorts ist auch eine zweite Himbeerernte zu verzeichnen gewesen. Eine Bauerfrau erntete allein an einem einzigen Tag 23 Pfund Himbeeren, in den letzten fünf Wochen im ganzen anderthalb Zentner! Auch zu einer zweiten Apfelerte ist es in Ostpreußen gekommen. Ein Schneidemesser in Eranz konnte von einem Apfelbaum die zweiten Äpfel des Jahres pflücken.

Aus Bulgarien wird eine zweite Kirschernte gemeldet. Am Schwarzen Meer haben zahlreiche Kirschbäume nochmals geblüht und Früchte angelegt. Infolge der ungewöhnlich warmen Witterung sind die Früchte voll ausgereift und konnten abgerntet werden.

Wir alle kennen die herrlichen Bilder, die unter den Worten „Frühling in den Bergen“ etwa im Mai die Schneeschmelze in hochgelegenen Gebieten zeigen. Dann taut der Schnee fort und darunter zeigt sich ein

harter Teppich blühender Frühlingsblumen. Ein solches Wunder hat sich jetzt in der Schweiz begeben. Wer da hoffte, Wintersport treiben zu können, hat sich sehr geirrt. Während schon im November auf vielen Wintersportplätzen Schnee zu verzeichnen war und die ersten Skihäusern fröhlich über die weißen Hänge sausten, ist jetzt der Schnee bis zu einer Höhe von etwa 1800 Metern fortgetaut. Auf den Almen blüht der Enkianthe wie im ersten Frühling. Der Rigi ist vollkommen schneefrei.

Eine besonders merkwürdige Erscheinung wurde auf einem Gute im Kreise Siegnitz beobachtet. Hier konnte nämlich zum zweiten Male in diesem Jahr Sommergerste geerntet werden. Nach der Frühjahrsernte hatte man auf einem Felde Anfang Juli die erste Ernte vornehmen können. Wahrscheinlich infolge der starken Trockenheit war ein sehr starker Körnerausfall dabei zu verzeichnen. Nach der Ernte wurde das Feld umgepflügt, und bald darauf schon sah das Feld auf einmal wie neu bestellt aus. Durch die Ende Juli einsetzenden Regenfälle waren die ausgefallenen Körner gekimt. Da die Sommergerste schnell zum Keifen gelangt, so war es bei dem milden Wetter möglich, daß tatsächlich noch die zweite Ernte eingebracht werden konnte; die Körnerbildung war vollkommen abgeschlossen. Die zweite Gerste ist durchschnittlich dreiviertel Meter hoch geworden.

Und endlich hat auch in der Mark der Frühling seinen Einzug gehalten. Aus einer kleinen Ortschaft, Bernheide, kommt die Nachricht, daß der Flieder zum zweiten Male in voller Blüte steht. Im Botanischen Garten der Reichshauptstadt blüht es noch sommerlich. Hier sind die Blüten des chinesischen Jasmins aufgegangen, daneben blühen die japanischen Primeln in leuchtenden Farben.

Ist das nun noch Sommer? Oder schon wieder Frühling? Wir wissen es nicht. Einziger ist sicher: ein Winter ist es auf keinen Fall, aber vielleicht reißt sich der alte Freund Winter im stillen die Hände und denkt: es ist noch nicht aller Tage Abend!

### Insekten-Fruchtbarkeit.

Die Fruchtbarkeit der Kaninchen, die sich innerhalb weniger Jahre vertausendfachen können, ist sprichwörtlich. In Australien, wo man diese Nagetiere im vorigen Jahrhundert: aussetzte, um die Tierwelt zu bereichern, sind sie jetzt eine Landplage, der man mit Treibjagden zu Leibe geht. Von der Fruchtbarkeit der Insekten kann man sich kaum eine Vorstellung machen. Eine einzige Fliege hat theoretisch in einem Sommer 66 Trillionen Nachkommen, und die Nachkommenschaft einer Pflanzenlaus, die etwa ein tausendstel Gramm wiegt, würde nach zehn Monaten (theoretisch) etwa 10 Milliarden Zentner wiegen. Bei dieser enormen Vermehrung

ist es möglich, daß die kleinen Lebewesen allen Gefahren, denen sie millionenfach ausgesetzt sind, trotzen.

### Er wuchs nach ..

Ein absonderlicher Fall wird jetzt in Amsterdam die Gerichte beschäftigen. Der Zwerg Meer, der eine Zeitlang bei einem Wanderzirkus angestellt war, erkrankte vor nunmehr einem Jahr an einer Grippe, die er ärztlich behandeln ließ. Der konsultierte Arzt gab ihm ein Mittel, das ihn zwar gesund, aber leider auch — größer machte. Meer wuchs im Laufe der Monate allmählich zu einem Menschen normaler Größe heran und wurde, da er nun keine Sehenswürdigkeit mehr war,

### Spüren Sie die Folgen der sitzenden Lebensweise?



Der regelmäßige Genuß des berühmten Mineralwassers „TEMPEL“-Quelle aus Rogaska Slatina wird Sie davor bewahren!

stellungslos. Jetzt hat er den Arzt auf Schadenersatz verklagt, denn er behauptet, daß das verordnete Mittel sein Wachstum verurteilt hat.

### Brieftaube fünf Jahre unterwegs.

Daß Brieftauben Rekordleistungen in Bezug auf Fluggeschwindigkeit und Ausdauer erreichen, ist bekannt. Auch ihr Orientierungssinn, durch den sie hauptsächlich erst verwendbar werden, ist erstaunlich. Besonders Aufsehen erregt der Fall, in dem eine Brieftaube kürzlich in ihren Heimatschlag nach Cham (Oberpfalz) zurückgekehrt ist. Ein Brieftaubenzüchter hatte sich mit dieser Reifebrieftaube an einen vor fünf Jahren veranstalteten Brieftaubenwettkampf beteiligt. Das Tier wurde damals bereits aufgegeben, und umso größer war das Erstaunen ihres Besitzers, daß es nach seinen Irrflügen, auf denen es sicher Tausende von Kilometern zurückgelegt hat, wieder in seinen Schlag zurückgekommen ist.

### Bei Kopf-, Lenden- und Schulterrheumatismus, Nervenschmerzen.

Hüftweh, Hexenschuß wird das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser mit großem Nutzen für die tägliche Reinwaschung und Entgiftung des Verdauungskanal angewendet. Aerztliche Fachwerke führen an, daß das Franz-Josef-Wasser auch die Schwellung der Leber behebt, die Gallenabsonderung erhöht, die Harnausscheidung steigert, den Stoffwechsel belebt und das Blut erfrischt.

### Mus Gelse

c. **Evangelischer Gottesdienst.** In Anbetracht der Kinderweihnachtsfeier, die am Sonntag, dem 23. Dezember, um 17 Uhr in der Christuskirche stattfindet, entfallen der übliche Gemeinde- und Kindergottesdienst am Vormittag.

c. **Promotion.** Am Samstag, 22. Dezember, wird in der Aula der Carl-Franzen-Universität in Graz um 12 Uhr mittags Herr Hans H ö n i g m a n n, ein Sohn des bekannten Kaufmannes Herrn Hans Hönigmann in Gelse, zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Wir gratulieren!

c. **Nur bis 12 Uhr 30!** Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß sämtliche Geschäfte in unserer Stadt am Goldenen Sonntag, den 23. Dezember, nur bis 1 Uhr mittags geöffnet sind.

c. **Die Väderrinnung in Gelse** hat beschlossen, daß sämtliche Vädereien in unserer Stadt am Goldenen Sonntag, den 23. Dezember, selbst zwar kein Brot backen, jedoch Polken und Weihnachtsbrote zum Ausbacken übernehmen und fertigtstellen.

c. **Kirchenmusik am Christtag.** Am Christtag, dem 25. Dezember, findet in der Marienkirche um 9 Uhr vormittags ein gesungenes Amt statt. Dabei werden durch den Kirchenchor der Marienkirche die Tondichtungen „Wissa in honorem St. Elisabeth“ von Josef Gruber (für gemischten Chor, Orgel und Streichquintett) sowie als Offertorium Ludwig Ebers „Tui sunt coeli“ (für gemischten Chor) zur Aufführung gebracht.

c. **Der neue Stadtvoranschlag** für das Jahr 1935 u. 1936 sieht Ausgaben in der Höhe von 6.052.540,62 Dinar und Einnahmen in der Höhe von 6.053.421,50 Dinar vor. Das bedeutet also einen Ueberschuß von 880 Dinar 88 Para. Der neue Voranschlag ist um 583.166,50 Dinar niedriger als der laufende. Der laufende Voranschlag war mit 6.636.588 Dinar Einnahmen u. 6 Mill. 637.558 Dinar Ausgaben vorbestimmt. Die Gemeindeumlagen und alle sonstigen Gebühren sind für den neuen Voranschlag gleichgeblieben.

c. **Vom Skiklub Gelse.** Falls es zu Weihnachten gutes Skiwetter gibt, veranstaltet unser Skiklub zwei Weihnachtsausflüge. Der eine erstreckt sich über beide Weihnachtsfeiertage (25. und 26. Dezember) und führt auf den Bejel im Vochergebiet. Die Leitung die-

# Lokal-Chronik

Freitag, den 21. Dezember

## Stadt im Film

### Maribor und sein Anblick auf der tönenden Leinwand / „Generalprobe“ im Burg-Tontino

Gestern hatte ein kleiner Kreis geladener Gäste die Gelegenheit erhalten, den im heurigen Sommer anlässlich der Mariborer Festwoche gedrehten Tonfilm „Maribor in Ton und Bild“ zu sehen und zu hören. Vorweg sei gesagt, daß die ursprüngliche Idee und Bemühung um das Zustandekommen eines Filmstreifens mit lokalpropagandistischen Tendenzen dem Direktor des Burg-Tontinos, Herrn Julius G u s t i n, zuzuschreiben ist, dem sich später noch andere freudige Mitarbeiter aus den Reihen der Stadtväter, Fremdenverkehrsbeamter usw. angeschlossen. Die Regie des Films ist eine voll zu würdigende Arbeit des unermüdeten Herrn Prof. Franz B a s, die Aufnahmen und die Tontopie besorgten für das „Svetloton“-Filmunternehmen in Zagreb dessen Inhaber Herr Josef K l e m e n t und Herr R. K y j a l z.

Der Film ist, bis auf ganz geringe, dem Laienauge kaum merkbare Mängel, die meist in der Aufnahmebeleuchtung im Freien liegen, ein ganzer Erfolg. Es ist zum ersten Mal in der Geschichte unserer Stadt gelungen, auf einem 1250 Meter langen Filmstreifen den Rhythmus und die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt in Ton und Bild fest zuhalten als Dokument unserer Zeit. Eine Kopie dieses Filmstreifens soll zwecks Aufbewahrung im Museum hinterlegt werden.

Ob es nun die bekannten lieben Straßenbilder sind oder die Landschaft der Umgebung, immer und wieder bringt uns die Kamera-Perspektive neue, kaum geahnte und reizende Blickwinkel, die auf jenen, der Maribor noch nicht kennt, noch ganz anders wirken müssen. Der Film ist keine trodene Aneinanderreihung von Bildern, er hat — zum Glück — auch keine Handlung, und wenn er trotzdem so fesselnd ausfiel, daß alle auf ihre Rechnung kommen: der Kunsthistoriker, der Wirtschaftswissenschaftler, der Interessent für Fremdenverkehr und der Freund der schönen Berg- und Talschaft, dann ist der angestrebte Zweck des Films wohl restlos erfüllt. Bilder sind es, deren Schärfe nichts zu wünschen übrig läßt. Herrn Klement gelang auch die im Einvernehmen mit dem Regisseur des Films gewählte Terminmalung im Wege synchronisierter slowenischer Volkslieder. Ganz entzückend sind in der Stimmung die Bachernbilder und die Schnappschüsse der Tonkamera in die Weingartenromantik. Der Filmstreifen ist so abwechslungsreich und so funterbunt gedreht, daß er Maribors Bedeutung als Kulturzentrum, Industriestadt und Fremdenverkehrspunkt in allen Gauen Jugoslawiens besser propagieren wird, wie es auf andere Art nicht leicht möglich wäre.

des Ausfluges übernimmt Herr Franz Jangner. Der zweite Ausflug führt am 26. Dezember als Eintagsausflug unter der Leitung des Herrn Edo Poldasch nach Ponikva. Die Anmeldungen für beide Ausflüge sind bis längstens Samstag, den 22. Dezember, abends, im Friseurgeschäft des Herrn Poldasch abzugeben.

c. Das städtische Dampf- und Bannendamp in Celje wird wegen der nun kommenden Weihnachtsfeiertage Montag, den 24. Dezember, ganztägig offen halten.

c. Todesfall. Am Dienstag starb in Dobra bei Celje der Arbeiter Anton Turnet im Alter von 58 Jahren.

c. Die altkatholische Gemeinschaft in Celje wird Sonntag, den 23. Dezember, um 5 Uhr vormittags im Kleinen Saal des Karodni dom eine Messe mit Gesang abhalten, die Herr Franz S e g u l a aus Maribor zelebrieren wird. Die Predigt hält Pfarrer Ferdinando L a b r i n e c aus Maribor. Der Zutritt ist jedermann gestattet.

c. Verhaftung eines Jugendlichen. Auf Anordnung der hiesigen Stadtpolizei ist in Pobjana ein 16jähriger Bäderlehrling verhaftet und dem Kreisgericht in Celje überstellt worden. Der genannte Lehrling hat im Oktober des laufenden Jahres seiner Arbeitgeberin Frau Maria Rohne in Gaberje bei Celje ein Fahrrad gestohlen u. 850 Dinar, die er da und dort einzulastieren hatte, veruntreut. Das Fahrrad hat er in Maribor weiterverkauft, den Erlös und das übrige Bargeld hatte er verjubelt.

## Kino

Union-Tontino. Bis einschließlich Sonntag das sensationelle Doppelprogramm: der mysteriöse und spannende Film „Die Mysterie“ und der atemberaubende Cowboyfilm mit Tom Mix „Das Todesrennen“. Für die Weihnachtsfeiertage kommt die große Sachkomödie „Pat und Patachon als Dampfkaufler“. Ein 100prozentiger Sprechfilm in deutscher Sprache.

Burg-Tontino. Ab heute das sensationelle Programm, das in Maribor zur Vorführung gelangte: „Ring Kong“, das 8. Wunder der Welt. Ein technischer Großtonfilm mit spannender Handlung und fabelhaften Aufnahmen. Ein Wunder, das auf einer einsamen Insel im Atlantischen Ozean von einem jungen Liebespaar erlebt wurde. Als Ergänzung nebst interessantem Journal das „Schlimme Hänschen“, ein lustiger Silly-Midysfilm in Farben. — In Vorbereitung der letzte Hansi Niese-Film „Traffik“ mit Hansi Niese, Willy Fritsch, Käthe Nagy, Adele Sandrock und Hans Moser.

## Radio

Samstag, 22. Dezember.

Ljubljana, 12.15 Uhr: Schallplatten. 18: Schallplatten. — 18.15: Vortrag. — 18.30 Schallplatten. — 18.50: Französisch. — 19.20: Schallplatten. — 19.30: Aus Beograd. — 20: Außenpolitische Ereignisse. — 20.30: Der Winter in der Musik. — 21.50: Rundfunkorchester und Volkslieder. B e o g r a d, 11: Schallplatten. — 12: Konzert. — 16: „La Traviata“, Oper von Verdi auf Schallplatten. 18.45: Vortrag. — 19.30: Stunde der Nation. — 20: Quartett. — 20.30: Lustspiel aus dem Nationaltheater. — B e r l i n, 16: Musik am Nachmittag. — 19.40: Echo am Abend. — B r ü n n, 17.50: Eine halbe Stunde Hausmusik. — 19.30: Solo auf einem elektrischen Klavier. — B u d a p e s t, 17.25: Konzert. — 22: Zigeunerkapelle. — B u k a r e s t, 19.20: Neue Schallplatten. — 20.45: Jazz. — D r o i t w i c h, 20.30: Konzert. — 21.30: Kabarett. — L e i p z i g, 17.15: Der Winter in Wort, Lied und Musik. — 18.30: Weihnachtslieder. — M a i l a n d, 20.45: Opernübertragung. — M ü n c h e n, 17.50: Musik für Weihnachten. — 19: Funkbrett. — 20.10: Die Oper bei vier Nationen. — P o s t e P a r i s i e n, 20.30: Aus Operetten. — 21.15: Tango-Orchester. — P r a g, 15.55: Schrammelmusik. — 17.05: Duo für Violine und Viola. — 19.10: Außenminister Dr. Beneš spricht. — 19.30: Tschechoslowakische Volkslieder. — R o m, 17.10: Konzert. — 22: Violinkonzert. — S t r a s b u r g, 17.45: Sinfoniekonzert. — 21.30: Kammermusik. — S t u t t g a r t, 18.30: Volksmusik. — 20.15: Eine unterhaltende Funkreise. — T o u l o u s e, 19.45: Cellokonzert. — 20.45: Sinfoniekonzert. — 22: Operettenquerschnitt „Die Dubarry“. — W a r s c h a u, 17.20: Klavierkonzert. — 18.15: Kammermusik. — 20: Leichte Musik. — 21: Abendkonzert. — W i e n, 16.40: Blasmusik. — 19.15: Chorkonzert. — 22.20: Tanzmusik. — Z ü r i c h, 18: Volks-tümliche Musik. — 19.20: Die Welt im Lied.

## Die Schwester meuchlings erschossen und ausgeraubt

### Großer Mordprozeß vor dem großen Senat des Mariborer Kreisgerichtes

Die aufsehenerregende Muttat, die sich wenige Tage nach dem Tode des Sparassendirektors J. K a s p e r in dessen Villa in Budina bei Ptuj ereignet und damals so viel Aufsehen erregt hat, dürfte noch in Erinnerung sein. Damals wurde das Dienstmädchen des Verstorbenen Therese K o s t a n j e v e c das Opfer eines Raubüberfalles, der von ihrem eigenen Bruder Anton K o s t a n j e v e c inszeniert wurde. Der Täter hatte es auf die angeblichen Wertgegenstände in der Wohnung des verstorbenen Sparassendirektors abgesehen, obwohl solche eigentlich überhaupt nicht vorhanden waren, abgesehen von den Möbeln, Kleidern und älteren Waffen, die sich noch in der Wohnung befanden. Dieser Mordfall gelangt morgen, Samstag, vor dem großen Senat des Mariborer Kreisgerichtes zur Verhandlung. Aus der sehr umfangreichen Anklageschrift entnehmen wir nachstehende Einzelheiten:

#### Der Hergang der Muttat.

Die so tragisch verschiedene Therese Kostanjevec war beim Sparassendirektor J. Kasper fünf Monate als Wirtschafterin in dessen Villa in Budina beschäftigt. Der Dienstherr starb am 10. September, worauf das Mädchen vorläufig noch im Hause blieb, um dasselbe nicht leer stehen zu lassen. Da sie sich ängstigte, nachts allein im Hause zu bleiben und in steter Angst lebte, die Villa könnte von habgierigen Leuten, die keinen Menschen darin wähten, ausgeraubt werden, ersuchte sie ihren 28jährigen Bruder Anton, die Nächte im Hause zu verbringen. Das Geschwisterpaar schlief im ersten Stockwerk im Schlafzimmer der Ermordeten.

Am 14. September, also vier Tage nach dem Ableben des Direktors, waren der Angeklagte und sein Bruder Franz Kostanjevec mit anderen Leuten in der Nähe beim Besitzer Reglić beim Maischälten beschäftigt. Gegen Abend kam auch ihre Schwester Therese hinzu und half mit. Bald nach Mitternacht war die Arbeit beendet und die Leute kehrten heim. Anton und Therese begaben sich in die Villa, während die übrigen Burschen etwa 70 Schritt vom Hause

entfernt vor dem Auseinandergehen noch kurze Zeit saßen, wie dies am Lande üblich ist.

Wöhllich fiel in der Villa ein Schuß und gleich darauf hörte man den Angeklagten seinen Bruder rufen. Im Hause seien Räuber, die die Schwester erschossen hätten. Franz Kostanjevec lief sofort ins Haus und fand im ersten Stockwerk im Schlafzimmer die Schwester vor dem Bett knien. Sie lag mit dem Oberkörper auf dem Bettgestell und aus Rücken und Brust ergossen sich Blutrinne. Anton lief aufgeregt im Zimmer umher, mit einem Revolver in der Hand, und rief dem erschrockenen Bruder zu: „Schau, die Schwester ist tot!“ Franz hob das Mädchen empor und fragte sie, wer geschossen habe und woher der Schuß gefallen sei. Therese ließ jedoch nur noch einige Seufzer hören und gab bald darauf ihren Geist auf. Der Bruder legte sie sodann auf das Bett.

Der Angeklagte erklärte sofort seinem Bruder, jemand hätte durch die offene Tür geschossen. Franz ergriff sogleich ein im Hause befindliches Gewehr und durchsuchte mit dem Bruder die ganze Villa, doch konnte niemand gefunden werden. Hierauf nahm er dem Anton den Revolver aus der Hand, trat vor das Haus und gab drei Schüsse ab, um die angeblichen Räuber zu verschrecken. Er schrie, er werde jedermann erschließen, der es wagen sollte, in die Nähe zu kommen. Deshalb getraute sich niemand das Haus zu betreten. Bald darauf trafen Gendarmen ein, die die Untersuchung einleiteten.

#### Wiederprüche des Angeklagten.

Auf die Frage der Gendarmen erklärte Anton Kostanjevec, seine Schwester sei von einem Räuber erschossen worden, der mit einer Leiter durch die Küche ins Haus gedrungen sei, worauf er durch die offene Zimmertür einen Schuß gegen die Schwester abgegeben hätte. Bald korrigierte er jedoch seine Aussagen und meinte, der Räuber hätte sich in einem Schrank versteckt gehalten. Schließlich erzählte der Bursche, der Täter hätte durch das vordere Tor ins Zimmer geschossen. Die Gendarmen untersuchten al-

Die Weihnachts-Nummer der Mariborer Zeitung wird 3 Tage aufliegen!

Die kommende Sonntagsnummer bietet daher eine seltene Propagandagelegenheit — Anzeigen in dieser Nummer versprechen einen besonderen Erfolg!

Inserate für diese Montag, den 24. Dezember nachmittags erscheinende Weihnachtsnummer werden bis Samstag, den 22. Dezember, 18 (6) Uhr, nur in dringenden Fällen auch noch Montag vormittags bis 9 Uhr in der Verwaltung des Blattes entgegengenommen.

Les, konnten jedoch keine Letter finden.

#### Die Schwester aus „Unvorsichtigkeit“ erschossen?

Nach einstündigem Verhör gestand Anton Kostanjevec den Gendarmen, die Schwester aus purem Z u f a l l erschossen zu haben. Er habe den Revolver geladen, hiebei aber so unvorsichtig hantiert, daß die Waffe losging und die Kugel das Mädchen traf. Bei dieser Aussage verhartete der Angeklagte auch später.

#### Begehungen der Gerichtskommission.

Die Gerichtskommission, die sich einige Stunden später am Tatorte einfand, machte die Feststellung, daß das Projektil die Wirtschafterin in den Rücken traf, als sie das Bett herrichtete. Die Kugel drang durch den Körper und trat aus der Brust heraus, worauf sie in einer Höhe von 1 1/2 Meter vom Boden an die Zimmerwand prallte und dann auf das Bett zurückfiel, wo das Projektil gefunden wurde. Da die Kugel eine Kippe zertrümmert hatte, wurde im Brustkorb eine so schwere Verletzung hervorgerufen, daß keine Hilfe mehr möglich war. Der Revolver stammte aus der im Nebenzimmer befindlichen Waffensammlung des verstorbenen Hausherrn, der ein passionierter Weidmann war.

Der Angeklagte behauptet, er hätte die Schwester aus purem Zufall erschossen. Er hätte seit dem Tode des Hausherrn jeden Abend die Waffe, die er im Nebenzimmer gefunden hätte, geladen und dieselbe auf das Fensterbrett gelegt, um den Revolver im Bedarfsfalle gleich bei der Hand zu haben, da ein Raubüberfall nicht ausgeschlossen gewesen sei. Jeden Morgen hätte er dann die Patronen aus der Waffe wieder herausgenommen und dieselbe an die alte Stelle im Nebenzimmer gelegt. Den Revolver hätte er entleert, damit kein Unglück geschehe, wenn die Schwester die Waffe in die Hand nehmen würde. Diese Ausrede ist nicht stichhältig, da der Bursche ja die Waffe auch laden in die Tischlade hätte legen können.

Anton Kostanjevec erklärt ferner, er hätte beim Laden der Waffe dieselbe in der linken Hand ungefähr in Brusthöhe gehalten. Der Lauf sei zufällig gegen die über das Bett geneigte Schwester gerichtet gewesen. Wenn dem wirklich so war, hätte sich der Bursche keine ungefählichere Lage beim Laden des Revolvers ausdenken können.

Demgegenüber ist hervorzuheben, daß es fast unmöglich ist, die Waffe im dunklen Zimmer während des eiligen Gehens im Dunkeln zu laden. Der Angeklagte verstand es über Aufforderung des Untersuchungsrichters überhaupt nicht, die Waffe zu laden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der Angeklagte den Revolver überhaupt nicht ge-

# Maribors Schießsport

## Reiche Jahresbilanz des Mariborer Schützenvereines / Unsere Schützen behaupten ihre dominierende Position / Direktor Sterger zum Obmann gewählt

Unter überaus großer Beteiligung und in Anwesenheit zahlreicher Vertreter diverser Korporationen hielt gestern abends im Restaurationsaal des Hotels „Mariborski dvor“ der Mariborer Schützenverein seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab. An Stelle des anerkannten Präses Herrn Primararzt Dr. Robič führte der Vizemann Herr Oberstleutnant Vajo Stanišič den Vorsitz, der in einer eindrucksvollen patriotischen Ansprache dem ersten Schützen des Staates, dem ritterlichen König Alexander dem Ersten, dem Einiger, einen

an Ausgaben 16.332 und an Einnahmen 17.839 Dinar anführte, sodas ein Aktivum von 1506 Dinar verbleibt. Maribors Schützen und zwar unsere bekannten Meisterschützen Prof. Cestnik, Bukmanič, Majer u. Hinič sowie die Damen Bukmanič, Kušar u. Hinič konnten unter Führung von Oberstleutnant Stanišič auch bei dem heutigen allstaatlichen Wettschießen in Beograd ihre Meisterschaft behaupten. Prof. Cestnik und Frau Bukmanič gingen auch diesmal als Staatsmeister im Kleinkaliberschießen hervor. Desgleichen nahmen Prof. Cestnik und

# Theater und Kunst

## Nationaltheater in Maribor

- Repertoire:
- Freitag, 21. Dezember: **Geflohen.**
  - Samstag, 22. Dezember um 20 Uhr: „Die Schaulel“. Ab. A. Ermäßigte Preise.
  - Sonntag, 23. Dezember um 20 Uhr: „Die trauernd Hinterbliebenen.“ Ermäßigte Preise.
  - Montag, 24. Dezember: **Geflohen.**
  - Dienstag, 25. Dezember um 15 Uhr: „Die trauernd Hinterbliebenen.“ Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Der verlorene Walzer“. Erstaufführung.
  - Mittwoch, 26. Dezember um 15 Uhr: „Samlet“. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Der verlorene Walzer.“

laden und entladen haben konnte, sondern daß er denselben bereits geladen vorgefunden hatte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Schilberung des Ferganges der Tat erdacht ist und daß der Angellagte den Schuß auf die Schwester absichtlich abgegeben hat.

### Sein Opfer beraubt.

Nach der furchtbaren Tat nahm der Mörder seiner Schwester aus der Schürze die Geldtasche mit 135 Dinar Inhalt und übergab dieselbe bald darauf, als das Zimmer mit Neugierigen gefüllt war, einem gewissen Karl R i z a n e c heimlich mit dem Auftrag, dieselbe seiner Mutter zu übergeben, dies jedoch den Gendarmen zu verheimlichen. Auch dieser Umstand beweist zur Genüge, daß der Angellagte mit Ueberlegung seine Tat begangen hat. Er behauptet auch, furchtbar verwirrt gewesen zu sein und den Gendarmen zunächst die Tat nicht eingestanden zu haben, da er befürchtete, von diesen

# Wir haben unsere Preise der wirtschaftl. Lage angepaßt

Gelegenheitskäufe in Brillantenschmuck M. Jiger-jev sin. Kassapreise bei Teilzahlung

geschlagen zu werden. Anton Kostanjevec gerät in seinen Aussagen von einem Widerspruch in den anderen. Aus alldem darf mit Sicherheit geschlossen werden, daß die Tat wohlüberlegt und vorbereitet war. Dafür spricht auch der Umstand, daß der Mörder seinem Opfer außer der Geldtasche auch die silberne Armbanduhr nahm, die die Schwester am Sonntag zu tragen pflegte. Als am 15. September vormittags der Sohn des verstorbenen Sparkassendirektors, Udo Kasper, am Tatorie erschien, mußte er die Feststellung machen, daß sich an die im Schlafzimmer des Vaters stehende leere Wertheimkaffe jemand herangemacht u. dieselbe mit einem Schlüssel zu öffnen versucht hatte, was jedoch nicht gelang. Auch war eine Kerleiste am hölzernen Kasten, auf dem die Kasse steht, gelodert worden, was einige Tage vorher noch nicht der Fall war. Darüber befragt, erklärte der Angellagte zunächst, die Kasse aus einiger Entfernung gesehen zu haben, später aber behauptete er, dieselbe überhaupt nicht bemerkt zu haben. Zugang zum Zimmer, in dem sich die Kasse befand, hatten nur die Wirtschafterin, die alle Zimmerschlüssel besaß, sowie ihr Bruder. Es kann nicht daran gezweifelt werden, daß der Angellagte die eiserne Kasse öffnen und sich die Wertgegenstände, die er darin verwahrt wählte, aneignen wollte. Zu diesem Zwecke fingierte er den Raubüberfall auf die Schwester und beschloß dieselbe selbst zu beseitigen.

tieferempfundener Nachruf widmete. Oberstleutnant Stanišič begrüßte hierauf die einzelnen Vertreter u. a. die Herren Bezirkshauptmann M a l a r, den Vertreter des verhinderten Bürgermeisters Dr. Senčič, Obmann des Kreisausschusses der Schützenvereine Oberst P u t n i k o v i č, Stationschef L u l a č i č als Vertreter des Sololgaues, Oberstleutnant N i l o l i č für das Offizierskorps, Prof. S t o f für den Verband der Reserveoffiziere, Staatsanwalt i. P. Dr. J a n č i č für die „Marodna Odbrana“, Direktor der Forstschule Oberforststrat Ing. B i e r e n f e l d, Direktor Sterger als Vertreter des Slowenischen Jagdvereines und Polizeikommissar K r a j i n o v i č. In seinen weiteren Ausführungen hob der Vorsitzende die einzelnen Ereignisse im abgelaufenen Geschäftsjahr hervor und unterstrich insbesondere die schönen Erfolge unserer Meisterschützen, die nach wie vor ihre führende Position im Schießsport Jugoslawiens behaupten. Die weiteren Referate erstatteten der Sekretär Herr M o h o r, der einen interessanten Einblick in die vielseitige Tätigkeit des Vereines gewährte und der Kassier Herr B r i j l, der

Majer die Haupterfolge an der Banatsmeisterschaft in Hjubljana in Anspruch. Der Verein veranstaltete heuer 33 Übungsschießen, wobei insgesamt 14.000 Schüsse abgegeben wurden. Bei den Wahlen wurde der bekannte Mariborer Schütze und Weidmann Herr Bankdirektor Joško S t e r g e r zum neuen Obmann gewählt. Ferner wurden gewählt die Herren Oberstleutnant Stanišič, Bezirkshauptmann Dr. Senčič, Bezirkshauptmann Makar, Primararzt Dr. Černič, Oberstleutnant Radošević, Industrieller Sprager, Buchbindermeister Bukmanič, Leutnant Čulič, Leutnant Popovič und Leutnant Jakimovič. Zum Abschluß richteten die Herren Bezirkshauptmann Makar, Erster Staatsanwalt i. P. Dr. Jančič als Vertreter der „Marodna odbrana“, Oberst Putnikovič, Oberstleutnant Nikolič für das Offizierskorps, Prof. Stof für die Reserveoffiziere, Stationschef Lulacič für den Sololgau und Direktor Ing. Bierensfeld an die Versammlung schöne Worte der Anerkennung, worauf Obmann Sterger die Tagung schloß.

Mann sank, vom Rauch halb erstickt, ohnmächtig zu Boden. Wäre er nicht bald darauf von den herbeigeeilten Arbeitern aufgefunden worden, so wäre der Unglückliche im Baumwollager verbrannt.

- m. **Risiko der Arbeit.** Der in Studenci wohnhafte Eisenbahner Anton M a z i j o g sich während der Arbeit eine Verrenkung des rechten Knies zu und mußte das Krankenhaus aufsuchen.
- m. **Das Skelett eines Kindes gefunden.** In Brezola bei Rače entdeckten mehrere Arbeiter, die mit dem Baumfällen beschäftigt waren, ein Gefäß, das in der Erde vergraben war. Schon glaubten sie einen verborgenen Schatz gefunden zu haben, als sie zu ihrem Entsetzen das Gerippe eines etwa zwei- bis dreijährigen Kindes hervorzogen. Die Gendarmerie leitete die Untersuchung ein.
- m. **Ein 80 Jahre alter, blinder Greis** befindet sich schon längere Zeit in einer fatalen Lage. Aller Mittel entböhrt, fristet er sein bedauernswertes Dasein. Wer zu Weihnachten ein wirklich gutes Werk vollbringen will, der erleichtere dem armen Mann mit einer kleinen Spende das schwere Leben. Der Greis — er heißt Paul Šerl — wohnt in Pobrežje, Gozdna ul. 55. Spenden mögen dem armen Greis in die Wohnung geschickt oder in der Verwaltung der „Maribor“ Zeitung“ abgegeben werden.
- m. **Die Städtische Sparkasse sowie die „Spodnještajerska ljubla posojilnica“** bleiben am 24. Dezember und am 2. Jänner geschlossen.
- \* **Schön und nützlich verdoppelt** den Wert des Geschenkes. Feine Hemden, Kravatten, Wollwaren, Wäschefabrikatniederlage, Modewaren Karničnik, Glavni trg. 13383
- \* In der „**Grassla Net**“ große Auswahl an Meerfischen. Guter schwarzer Dalmatiner wein zu 10 Dinar pro Liter, über die Kaffe 8 Dinar. 14172
- m. **Was schenkst Du ihm?** Warum sich darüber den Kopf zerbrechen, wenn Sie im Spezial-Herrenmodehaus „E l i : e“, Gošpola 32, das Aparteste und zugleich Zweckmäßigste finden.

von Weihnachtsliedern des Magdalenenkirchchens unter Leitung des Organisten Herrn Hauptmann folgten. Anschließend wurden gegen 200 Mitglieder und deren Kinder mit schönen Weihnachtsgeschenken bedacht. Den Abschluß der schönen Veranstaltung bildete die Verteilung des reich behängten Christbaumes. Der Christliche Frauenbund sagt auf diesem Wege allen, die zum Gelingen des Weihnachtsfestes in irgendeiner Weise beigetragen haben, seinen verbindlichsten Dank.

m. **Starke Verbreitung von Wildbebidemien?** Zahlreiche Jagdpächter führen in der letzten Zeit Klage darüber, daß die Reviere von verschiedenen Wildkrankheiten heimgesucht werden, die den Wildbestand ernstlich gefährden sollen. Die Filiale Maribor des Slowenischen Jagdvereines erachtet es als ihre Pflicht, zur Eindämmung dieser Epidemien so rasch als möglich die nötigen Schritte zu unternehmen, und ersucht daher die Jäger, ihr erkrankte Organe wie Leber, Lunge usw. des erlegten Wildes unverzüglich zuzusenden, damit die Untersuchungsarbeit der Fachleute erleichtert ist. Die Kosten der Untersuchung trägt die Jagdvereinsfiliale.

dem Umsturz. Maslo S n u d e r I ist mit einer fesselnden Prothese vertreten, Dr. J. J a n č i č widmete einen warmen Nachruf dem im heutigen Jahre verstorbenen General Rudolf Matšter, während Dr. France B e b e r, der bekannte slowenische Philosoph, eine Studie über „Das Genossenschaftswesen und den Aufbau der menschlichen Gesellschaft“ lieferte. Den geschmackvollen Druck des Kalenders besorgte die „Mariborska tiskarna“.

m. **Beifer von Pferden, Fuhrwerken und Fahrrädern,** die anlässlich der im Jahre 1933 stattgefundenen Kontrollaufnahme eine Befreiung vom Aezar erhalten haben, werden aufgefordert, dieselbe bis zum 28. d. beim hiesigen städtischen Militäramt, Slovenski trg 11, abzugeben. Gegen Zuwiderhandeln wird strengstens eingeschritten werden.

m. **Sparbücher haben noch immer einen vollen Wert,** nur wenn man sie richtig zu placieren weiß. Im hiesigen bestbekanntesten Juwelenhaus J i g e r in der Gospostalica werden beim Ankauf der prächtigen Schmuckgegenstände und der bezaubernd schönen Silber- und Kristallwaren sowie der diversen Uhren Sparbücher aller Institute bei normalen Kassapreisen in Rechnung genommen. Wir verweisen gerade jetzt bei Beschaffung des richtigen Weihnachtsgeschenkes auf diese günstige Anschaffungsgelegenheit.

m. **Ein österreichischer Emigrant** mit höherer Schulbildung und der nötigen Arbeitsbewilligung bittet um irgendeine Verdienstmöglichkeit. Näheres in der Red. d. M. Z.

m. **Der Zustand des Arbeiters Otto Krebs,** der beim Lagerbrand in der Textilfabrik Gutter Mittwoch abends schwere Brandwunden erlitten hatte, hat sich sehr verschlimmert. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Krebs erlitt Brandwunden am Gesicht, an der Brust und besonders an den Händen, da er, als er aus dem Baumwollmagazin Rauch aufsteigen sah, in den Raum einstrang und in seiner Verwirrung die glimmenden Ballen einfach mit den Händen auseinanderzuzerren versuchte. Bald erlahmten jedoch seine Kräfte, und der

dem Umsturz. Maslo S n u d e r I ist mit einer fesselnden Prothese vertreten, Dr. J. J a n č i č widmete einen warmen Nachruf dem im heutigen Jahre verstorbenen General Rudolf Matšter, während Dr. France B e b e r, der bekannte slowenische Philosoph, eine Studie über „Das Genossenschaftswesen und den Aufbau der menschlichen Gesellschaft“ lieferte. Den geschmackvollen Druck des Kalenders besorgte die „Mariborska tiskarna“.

m. **Beifer von Pferden, Fuhrwerken und Fahrrädern,** die anlässlich der im Jahre 1933 stattgefundenen Kontrollaufnahme eine Befreiung vom Aezar erhalten haben, werden aufgefordert, dieselbe bis zum 28. d. beim hiesigen städtischen Militäramt, Slovenski trg 11, abzugeben. Gegen Zuwiderhandeln wird strengstens eingeschritten werden.

m. **Sparbücher haben noch immer einen vollen Wert,** nur wenn man sie richtig zu placieren weiß. Im hiesigen bestbekanntesten Juwelenhaus J i g e r in der Gospostalica werden beim Ankauf der prächtigen Schmuckgegenstände und der bezaubernd schönen Silber- und Kristallwaren sowie der diversen Uhren Sparbücher aller Institute bei normalen Kassapreisen in Rechnung genommen. Wir verweisen gerade jetzt bei Beschaffung des richtigen Weihnachtsgeschenkes auf diese günstige Anschaffungsgelegenheit.

m. **Ein österreichischer Emigrant** mit höherer Schulbildung und der nötigen Arbeitsbewilligung bittet um irgendeine Verdienstmöglichkeit. Näheres in der Red. d. M. Z.

m. **Der Zustand des Arbeiters Otto Krebs,** der beim Lagerbrand in der Textilfabrik Gutter Mittwoch abends schwere Brandwunden erlitten hatte, hat sich sehr verschlimmert. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Krebs erlitt Brandwunden am Gesicht, an der Brust und besonders an den Händen, da er, als er aus dem Baumwollmagazin Rauch aufsteigen sah, in den Raum einstrang und in seiner Verwirrung die glimmenden Ballen einfach mit den Händen auseinanderzuzerren versuchte. Bald erlahmten jedoch seine Kräfte, und der

- m. **Evangelisches.** Freitag, den 21. d. um 18 Uhr wird in der Christuskirche die Kinderweihnachtsfeier und anschließend daran die Bescherung armer Kinder stattfinden. Der Gemeindegottesdienst am 23. d. wird um 10 Uhr vormittags im Gemeindefaale abgehalten werden, der Kindergottesdienst aber wird entfallen.
- m. **Neuer Ingenieur.** Wie wir erfahren, hat vor kurzem Herr cand. mont. Günther S o u b e n t aus Slov. Bistrica seine Studien an der montanistischen Hochschule in Leoben mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen und die Anstalt als Ingenieur verlassen. — Wir gratulieren!
- m. **Trauungen.** In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Josef Rujnj mit Fr. Stanislava Sterle, Rafael Hafner mit Fr. Genovefa Svetlo und Martin Logar mit Fr. Katharina Ambroz.
- m. **Internationale Volkstanzfest in London.** Unter der Schirmherrschaft der englischen Königin findet im kommenden Jahre in London ein großes Volkstanzfest statt. Korporationen, die sich an dieser einzigartigen Feierlichkeit beteiligen wollen, mögen des der hiesigen Filiale des „Putnik“, Mehandrova cesta 35, bekanntgeben, die vom Handelsministerium mit den Vorbereitungsarbeiten für dieses internationale Treffen betraut worden ist.
- m. **Weihnachtsfeier.** Der C h r i s t l i c h e F r a u e n b u n d in Maribor veranstaltete vergangenen Sonntag im Saal der „Zadrzna gospodarska banka“ eine schöne Weihnachtsfeier. Im dichtbesetzten Saal wurde auch ein Christbaum angezündet. Den Abend leitete eine eindrucksvolle Ansprache des Herrn Prof. Z i v o r t n i č ein, worauf verschiedene Deklamationen, das Spiel „Die geheimnisvolle heilige Nacht“ und Vorträge

m. **„Mariborski tolebar“ für 1935.** Die Anschaffungsgelegenheit der Staatsangehörigen hat, wie alljährlich, auch heuer einen Hauskalender herausgegeben, der sich durch die außerordentlich hohe Qualität der Beiträge auszeichnet. Außer dem Kalendarium und der Genealogie des Herrscherhauses enthält der Kalender sehr aufschlussreiche Beiträge über das Genossenschaftswesen, Rechenschaftsberichte usw., vor allem aber einen aus der Feder des bekannten Genossenschaftlers Milos S t i b l e r stammenden Aufsatz über die Beamtenkorporativen des Auslandes. Die beiden zweifelsohne interessantesten Beiträge lieferten jedoch der Banatsarchivar Prof. Franz B a s über „Die Herrscher in Maribor“, eine geschichtliche Studie über die Besuche gekrönter Häupter, und die vom Direktor der Studienbibliothek, Prof. Janlo G l a s e r veröffentlichte kulturhistorische Studie über die brauereiwirtschaftliche Presse seit

p. **Fortsetzung der öffentlichen Arbeiten.** Der Bezirksstrahenausschuß erhielt dieser Tage von der Banatsverwaltung einen weiteren Betrag von 50.000 Dinar angewiesen. Dieser Betrag wird für die Fortsetzung der Straßenarbeiten zwischen Turški vrh, Leskovec und Ivanjkovec verwendet werden. Ein Teil der Summe soll zur Vornahme einiger dringender Regulierungsarbeiten dienen.

p. **Eine Gedenktafel für weiland König Alexander.** In Sv. Vid bei Ptuj wurde vergangenen Montag im dortigen Schulgebäude eine Gedenktafel für weiland König Alexander enthüllt. Der schlichten Feier wohnte außer den Schulkindern ein großer Teil der Bevölkerung bei. Die Enthüllung der Gedenktafel nahm der Bezirkschulinspektor Herr C e p u d e r vor, worauf der Schulleiter Herr M u z e l eine Rede hielt, in der er die Verdienste des heimgegangenen Herrschers um Staat und Volk sowie für

# Aus Ptuj

die Erhaltung und Festigung des Friedens in Europa verherrlichte. Mit der Abfassung der Nationalhymne wurde die Feier geschlossen.

p. In So. Marjeta bei Puz ist der dortige Kaufmann und Besitzer Herr Alois Horvat im Alter von 40 Jahren gestorben. R. i. p!

p. Bataillonsfeier. Das in Puz dislozierte Pionierbataillon beging vergangenen Mittwoch den Bataillonspatron, den hl. Nikolaus recht feierlich. Eingeleitet wurde die Feier, der u. a. auch die Herren Bezirkshauptmann Dr. Bratina, Stadtpresident Jeršec und Sotolista Dr. Salaman sowie die Vertreter der Vereine beiwohnten, mit den kirchlichen Zeremonien, die die Prota Herr Trbojević aus Maribor und der hiesige Guardian Vater Lapuč vornahmen. Sodann richtete der Stadtkommandant Herr Major Manojlović an die ausgerückte Mannschaft und die Gäste eine Ansprache, in welcher er den Zweck der Bataillonsfeier erläuterte. In seinen Ausführungen gedachte Redner auch des heimgegangenen Herrschers, weiland König Alexanders, dessen Andenken mit einem dreifachen Slava-Ruf geehrt wurde. Auf den neuen Herrscher, Seine Majestät König Peter den Zweiten wurde ein begeisterter ausgenommen dreifacher Zivio-Ruf ausgebracht.

### Nus Bitanje

if. Vakante Sekretärstelle. Bei der hiesigen Großgemeinde gelangt die Stelle eines Gemeindefekretärs zur Besetzung. Bewerber hierfür werden auf die in der Nummer 100 des Amtsblattes für das Draubanat erscheinende diesbezügliche Ausschreibung aufmerksam gemacht.

if. Der Personenautobus Bitanje-Gelje wird am 25. d. überhaupt nicht verkehren, was hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

# SPORT

## Hochschule für Leibesübungen

### Gründung einer staatlichen Gymnastikalademie in Zagreb / Eine Initiative der Sportverbände

Ueber Vorschlag des Zentralverbandes der jugoslawischen Sportverbände verfügte Minister Dr. Angje Linović mit Erlaß vom 27. November die Gründung einer Hochschule für Leibesübungen in Zagreb. Die staatliche Gymnastikalademie, aus der zweckmäßig geschulte Sportlehrer hervorgehen wird in den Gebäuden der Hygieneschule und des Hygiene-Institutes in Zagreb untergebracht werden. Es wurde ein besonderes Kuratorium gegründet, an dessen Spitze der Minister für Körpererächtigung steht. Ferner wurden in das Kuratorium berufen je ein Vertreter des Unterrichts- und des Kriegsministeriums, zwei Vertreter des Solos des

Königreiches Jugoslawien und je ein Vertreter der Hygieneschule, des Zentralverbandes der Sportverbände, des Verbandes der jugoslawischen Gymnastiklehrer sowie der Direktor der neuen Anstalt. Die neue Gymnastikalademie verfügt bereits über überaus zweckmäßige Räumlichkeiten im Palais der Zagreber Hygieneschule, während im Sommer für die Übungen das großartige König Alexander-Stadion in Zagreb herangezogen werden soll. Jugoslawien ist mit der Gründung der Hochschule für Leibesübungen nun auch, was die körperliche Erächtigung des Volkes anbelangt, in die erste Reihe der europäischen Staaten getreten.

## Radfahrer quer durch Maribor

### Winterrennen um den Markovič-Wanderpokal / Gedenkveranstaltung für weiland König Alexander

Der Mariborer Radfahrer-Unterverband bringt Sonntag vormittag das zweite Winterrennen, um den vom Obmann, Slavko Markovič, gestifteten Wanderpokal zum Austrag. Die Veranstaltung, die unter dem Protektorat des Ministers für Körpererächtigung Dr. Angje Linovič steht, ist dem Angehenden König Alexanders gewidmet. Das Rennen wird auch heuer durch die wichtigsten Gassen und Straßen der Stadt seinen Lauf nehmen, und zwar erfolgt der Start um 10.30 Uhr an der Kreuzung der Branova und Korosčeva ulica, während sich das Ziel am Trg Svobode befindet. Die Rennstrecke führt durch die Korosčeva, Matijeva, Kopitarjeva, Aleksandrova, Kolodvor

ška, Razlagova, Krelova, Strohmayerjeva u. Gregoričeva ulica, sodaj man genügend Gelegenheit haben wird, das Rennen in seinem ganzen Umfange zu verfolgen. Der Start wird unsere besten Rennfahrer vereinigen. Den Pokal verteidigt Stefan Kozman, der auch heuer seine Kennung abgegeben hat. Da die Rennstrecke die wichtigsten Straßen der Stadt berührt, wird der propagandistische Zweck der Veranstaltung nicht verfehlen. Die wertvolle Trophäe geht bei dreimaligen Sieg hintereinander oder bei fünf Siegen mit Unterbrechungen in den dauernden Besitz des betreffenden Wettbewerbers über.

: Fußball-Länderspiel ein gutes Geschäft. Das Fußball-Länderspiel Frankreich — Jugoslawien hatte nicht nur sportlich, sondern auch materiell einen schönen Erfolg. Der französische Fußballverband hat 420.000 Franken (1 Million Dinar) eingenommen. Der jugoslawische Sportverband erhielt davon 150.000 Dinar. Man kann feststellen, daß ein größeres Fußballspiel auch bei dieser schlechten Zeiten ein gutes Geschäft ist.

: Die jugoslawische Auswahl nach Athen abgereift. Nach ihrer Heimkehr aus Paris ist die jugoslawische Fußballauswahl gestern um 23.40 Uhr nachts aus Beograd nach Athen zu den Balkanspielen abgereift. Die Mannschaft befand sich in guter Verfassung, die Spieler erfreuen sich voller Gesundheit. Es sind insgesamt 18 Spieler abgereift: Teamleiter: Ošić und Bratulić; Verteidiger: Matosić, Lukić, Mitrović; Anführer: Marusić, Gayer, Vechner, Božić, Radovinović; Stürmer: Misić, Petral, Vujadinović, Jecović, B. Marjanović, Baljarević, Selušić und Tomasević. Die jugoslawische Elf gegen Griechenland wird erst in Athen, vor dem Treffen, aufgestellt.

: Die rumänische und bulgarische Elf auf der Balkanhalbinsel. Der rumänische Sportverband verständigte den Balkanausschuß, daß seine Mannschaft mit 26 Mitgliedern am Freitag nach Athen abfährt. Die bulgarische Gruppe begibt sich gleichfalls am Freitag nach Griechenland. Sie besteht aus 20 Personen.

: Gute Bezahlung für Juventus. Der vielfache italienische Fußballmeister Juventus wurde für den 9. März für ein Weltspiel gegen die Pariser Stadtmannschaft in Paris verpflichtet. Er bekommt dafür die ansehnliche Entschädigung von 150.000 Dinar.

: Ein „Klub der Meister“ in Finnland. Unter der Führung des Speerwurf-Olympiastärkers Matti Järvinen ist in Helsingfors ein „Klub der Meister“ gegründet worden. Dieser Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die „Wahrnehmung der In-

# Du warst mir doch bestimmt

Roman von Gert Rothberg  
Übersetzt von Helmut Henningh L. Ackermann, Stuttgart

(44. Fortsetzung).

Für Pia verließen die Monate gleichmäßig still und friedlich. Friedlich nach außen hin. Mit ihrem inneren Frieden sah es nicht gut aus. So viele Male sie sich auch sagte, daß keinerlei Schuld sie an dem traf, was sich in Achern abgespielt, so wußte sie doch, daß Harry von Achern seine Frau nicht mehr lieben konnte, weil sein Herz ihr, Pia, gehört hatte. Und das war eine Schuld, die zwischen ihnen stand, sofern man diese Liebe als Schuld bezeichnen konnte. Vanjing war vor einigen Wochen hier gewesen, hatte im Laufe des Gespräches gesagt: „Habe ich es Ihnen damals nicht gesagt, daß man dem Schicksal seinen Lauf lassen soll?“ Sie hatte ihn abwehrend angesehen, und Abwehr war auch in ihren Worten:

„Für mich ist nichts gut. Für mich wird stets dieses Drama sein Grauen behalten.“ Er hatte sie lange angesehen. Dann hatte er gesagt: „Ihr Empfinden macht Ihnen alle Ehre, doch man darf sein Empfinden nicht übertreiben. Sie und Achern stehen dem geheimnisvollen Geschehen fern. Wer will Bedenken haben, wenn Sie und er sich noch zusammensinden?“

Pia fuhr auf. Erregt, leidenschaftlich, wie er sie nie gesehen.

„Edelgarde hat mich gehaßt. Nie fände ich das Glück in Achern.“

Er nahm ihre Hand fest in die seine. „Edelgarde hat vielleicht auch ihre Freundin gehaßt. Der geheimnisvolle Tod der beiden läßt so viele Schlüsse zu. Edel war zuletzt nicht mehr zurechnungsfähig. Das ist meine feste Überzeugung. Man muß die Lebenden nicht über den Toten vergessen. Über das Wie, Aber, Wenn sollte man sich nicht den Kopf zerbrechen, wenn man es nicht mehr ändern kann.“

Sie hatten noch über vieles gesprochen. Vanjing hatte jeden Einwand, jedes Bedenken von ihrer Seite treffend pariert, war zuletzt sogar heftig geworden.

„An dem Geschehen ändert niemand mehr etwas. Eine Schuld zwischen Ihnen und Achern besteht nicht, also liegt auch kein

Grund vor, daß Sie sich und ihn zu einem unglücklichen Leben verdammen, nur wegen eines Vorurteils.“

„Vorurteils?“ Pia fragte es mit blauen Lippen.

Vanjing nickte energisch. „Was sonst? Achern verdient es nicht, daß Sie sich ihm mit diesem Vorurteil entgegenstellen, und Sie werden es auch nicht, Pia — ich bitte Sie darum.“

Pia hatte nichts mehr entgegnet. Als er ging, hatte er nur noch eindringlich gefragt: „Sie werden an meine Worte denken, wenn er kommt? Denn er kommt bestimmt! Nehmen Sie ihm nicht das Beste, Pia! Den Glauben an Ihre Liebe müssen Sie ihm lassen. Damit in Achern dem ersten Drama nicht ein zweites hinzugefügt wird.“

Vanjing war Vanjing fort, und noch immer grübelte Pia über seine Worte nach. Ein zweites Drama? Meinte Vanjing etwa, daß —

Pia schlug beide Hände vor das Gesicht, und ihr Herz suchte in Sehnsucht und vor Qual.

Ein Monat nach dem andern war nun vergangen. Harry von Achern hatte nichts von sich hören lassen, und Pias Inneres war von einer dumpfen Angst erfüllt. Oft fuhr sie jetzt nach Achern hinüber, ordnete hier und da etwas an. Der alte Wimpert war ganz wackrig geworden. Mit seinen rot umrandeten, kurzschichtigen Augen sah er sie bittend an wie ein treuer Hund. Er lauerte auf Nachricht von seinem Herrn, und Pia konnte ihm doch auch nichts sagen. Aber sie kam jetzt öfter noch als bisher.

Pia hatte mit Mamsell die Weihnachtsbescherung für die Leute besprochen. Es sollte doch alles so sein wie andere Jahre. Und Mamsell getraute sich nicht, allein über das alles zu verfügen. Sie war sehr froh, daß Pia ihr half und die Verantwortung auf sich nahm. Pia ging gewöhnlich, wenn sie in Achern war, auch einmal allein durch die Räume, die Harry bewohnt hatte. Viehlos streich ihre Hand über die hohe Lehne seines Stuhles, der etwas zurückgeschoben

vor dem Schreibtisch stand, so, als ob der Hausherr jeden Augenblick eintreten könnte, um zu arbeiten. Auch die peinliche Sauberkeit ringsum erweckte den Anschein.

Pia küßte einmal den weichen Samt des großen Kissens auf dem Divan.

„Harry, ich habe dich ja so lieb!“

Ein Klustern war es nur, aber Pia blinnte sich doch ganz scheu um. Hatte jemand diese vermessenen Worte gehört?

„Wenn der gnädige Herr doch nur einmal schreiben würde!“

Wimpert sagte es zu Pia und sah sie flehend an.

Pias Hand strich über den Arm des alten Mannes.

„Wir müssen warten, Wimpert“, sagte sie leise.

Der Alte hob den Kopf.

„Wir“ hatte sie gesagt, das war ein Trost und eine Hoffnung; an diese Hoffnung klammerte er sich.

Am Weihnachtsabend war Pia unter ihren Pflegenden. Sie sahen mit blanken Augen in die Lichter der großen Tanne, und ihr Jauchzen erfüllte den großen Saal. Von Vanjing war ein riesiger Korb mit Geschenken gekommen. Pia hatte alles unter die jubelnden Kinder verteilt. Nun sah sie still in einer Ecke und dachte an Harry von Achern. Nicht einmal zu Weihnachten hatte er etwas von sich hören lassen! Wenn er nun überhaupt nicht wiederkam?

Pias Hand fuhr nach dem Herzen, so heftig schmerzte es bei diesem Gedanken. Ihre Glieder waren so schwer. Es war, als stehe ihr etwas ganz Großes, Einschmelzendes bevor. War es ein neues Unglück? Pia faltete die Hände.

„Daß ihn zurückkehren, lieber Gott!“

Ein kleines Lodenköpfchen schmiegte sich an sie, große Kinderaugen blickten fragend in die ihren.

„Warum weinst du, Tante Pia? Willst du mein Püppchen?“

Das kleine, ausgewachsene Geschöpfchen blickte tapfer zu ihr auf und legte die geliebte Puppe auf ihren Schoß.

„Da, Tante Pia, mein Püppchen! Aber nicht mehr weinen!“

Es war am ersten Weihnachtsfeiertag. Schneeflocken fielen vom Himmel, und es war schon zeitig finster geworden. Pia hatte der Mamsell in Achern versprochen, auf ein Stündchen herüberzukommen. Mamsell hatte so dringend gebeten, und Pia dachte gerührt: „Die gute alte Mamsell, gewiß will sie mir auch einige Kleinigkeiten aufbauen.“

Mamsell hatte gebeten, sich in den kleinen Salon zu begeben. Däselnd tat Pia ihr den Willen. Im Salon brannte kein Licht. Die große Lampe der Treppe draußen erhellte ihn gedämpft. Pia stand und wartete. Wartete wie ein Kind auf die Bescherung.

„Etwas ganz Schönes gibt es“, hatte Mamsell geklammert, und Pia dachte: „Etwas ganz Schönes? Etwas — oder gar ein Lebenszeichen von Harry?“

Aus dem tiefen Sessel am Kamin erhob sich ein großer, schlanker Mann. Pia wich zum Fenster zurück.

„Pia, ich habe hier auf meinen Weihnachtsengel gewartet. Pia, kommt er zu mir?“

Um Pia dröhte sich das gedämpft erhellte Zimmer. Sie zitterte am ganzen Körper. Seine starken Arme legten sich fest um ihre zarte, schlanke Gestalt.

„Pia, ich kann hier nur bleiben, wenn du bei mir bleibst. Pia, ich liebe dich!“

Pias Kopf sank zurück. Der Mond trat drüber hinter den Dämmen des Parkes hervor und lugte vorwichtig ins Zimmer. Achern sah mit fliehernden Augen in Pias Schönes, weißes Gesicht. Er beugte sich und küßte den kleinen Mund.

„Muß ich wieder gehen, Pia?“

„Lieber Harry, bleibe! Ich habe eingesehen, daß die Liebe stärker ist als alle Vorurteile der Welt!“

Im Kamin kitzelte es leise. Zwei Menschen hatten sich endlich gefunden.

„Pia, liebe, kleine Pia, ich will gutmachen was ich dir einst angetan. Einhillen will ich dich in Liebe und Zärtlichkeit. Pia, liebe liebe Pia!“

„Gutmachen, Harry?“ Pias zärtliche, glück durchjitterte Stimme schmeichelte sich in sein Ohr. „Gutmachen? Du hast nichts zuzumachen, Harry. Deine Liebe allein hebt mich über alles Leid der Vergangenheit hinweg.“

Nächter fielen draußen die Flocken. Der Mond lugte noch einmal durch das Fenster, dann glitt er weiter.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Der neue Bankenschub

### Regelung der Kompensationen / Schuldenbegleichung mit Einlagen / Zahlungsaufschub, Sanierung oder Liquidation

Die neue Verordnung über den Schutz der Geldinstitute, die bereits in Kraft getreten ist, beruht auf den Erfahrungen, die auf diesem Gebiete bisher gesammelt wurden. Unter die wichtigsten Neuerungen, die für die Gläubiger von großer Bedeutung sind, gehören zweifellos die Bestimmungen über die Zulassung der Kompensationen (Aufrechnung).

In der früheren Verordnung waren Kompensationen grundsätzlich nicht zugelassen und blieben mehr oder minder dem Belieben der Banken, die, wie bekannt, in dieser Hinsicht kein großes Entgegenkommen zeigten, überlassen. Der Artikel 18 hat die Frage der Kompensation auf eine feste Grundlage gestellt, dergestalt, daß nunmehr dem Belieben der Geldanstalten ein kräftiger Riegel vorgeschoben wurde. Grundsätzlich wird die Kompensation zugelassen, und zwar sind zwei Hauptgruppen zu unterscheiden: Bankschuldner, die Gegenforderungen haben gegen dieselbe Bank, sei es in Form von Spareinlagen oder Kontokorrentguthaben, können verlangen, daß ihre Guthaben in voller Höhe aufgerechnet werden.

Die zweite Gruppe bilden jene Schuldner, die keine eigenen, zur vollen Kompensation ausreichenden Forderungen gegen eine Bank haben, also im überwiegenden Maß nur Schuldner sind. Diese können Spareinlagen oder Forderungen anderer Gläubiger erwerben und bis zu 50% derselben die Aufrechnung verlangen. Der Anspruch auf die maximal 50%ige Aufrechnung ist jedoch davon abhängig, daß der Schuldner den Rest seiner Schuld gleichzeitig bar erlegt. Die Bank ist nur dann berechtigt, die Anrechnung abzulehnen, wenn die bezüglichen, in Anrechnung kommenden Forderungen des Bankschuldners reeskompliziert wurden, also wenn es sich um reeskomplizierte Wechsel handelt, oder wenn die betreffenden Forderungen seitens der Bank verpfändet worden sind.

Eine zweite wichtige Neuerung, die zum Teil auch den Gläubigern zugute kommt, enthält der Artikel 20, welcher besagt, daß eine Geldanstalt, welche die Genehmigung zum Aufschub der Zahlungen (Moratorium) erhalten hat, nach Ablauf von 6 Monaten eine Aufrechnung über die Verwendung der eingezahlten Gelder zu machen hat. Die Eingänge sind nach Abzug der Steuern, Steuern und verschiedener Vorzugsposten an die Gläubiger der Geldanstalten im Laufe des nächsten Quartals zu verteilen, und zwar in der Art, daß die Pächel- und Kontokorrenteinlagen bis zur Höhe von 10.000 Din mit dem höchsten Prozentsatz, die übrigen aber in einem zur Höhe ihrer Forderung umgekehrt stehenden Verhältnis zu befriedigen sind. Je höher die Forderung, umso geringer der Prozentsatz. In dieser Aufstellung sind auch ausnahmsweise Fälle zu berücksichtigen, wie Krankheit, Todesfall und die Kosten des Lebensunterhaltes des Gläubigers und seiner Familie, falls dieser keine anderen Einnahmsquellen hat.

Der Artikel 20 ist ein Fortschritt gegenüber der früheren Bestimmung, gemäß welcher jedes Geldinstitut, das ein Moratorium ansucht, verpflichtet war, im voraus einen Tilgungsplan aufzustellen. Dadurch ergaben sich verschiedene und nicht unbeträchtliche Schwierigkeiten, da es ja manchem Geldinstitut auch beim besten Willen nicht möglich war, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Auch der Einlagenzinsfuß (für Spareinlagen und auf laufende Rechnung) wurde herabgesetzt und darf nicht weniger als 2% u. nicht mehr als 4% (früher 5%) brutto betragen. Die Bank hat in ihrem Ansuchen die Höhe des Zinsfußes anzugeben und der Handelsminister wird darüber die Entscheidung endgültig erbringen. Den bezüglichen Antrag, betreffend den Zinsfuß hat die Bank entsprechend zu begründen.

Eine wichtige einschränkende allgemeine Bestimmung enthält der Artikel 1 der neuen Verordnung, der die Voraussetzungen be-

stimmt, unter welchen eine Geldanstalt den Zahlungsaufschub, die Sanierung oder die Liquidation verlangen kann. Im früheren Artikel 1 war dieses Recht einer jeden Geldanstalt eingeräumt worden, „welche in Zahlungsschwierigkeiten gelangt ist“. Die neue Stillierung lautet: Jede Geldanstalt, „welche in die Unmöglichkeit versetzt wurde, ihren Verpflichtungen nachzukommen“, d. h. also, die ihre Liquidität vollständig einbüßt, hat das Recht auf die oben genannten drei Möglichkeiten.

Die neue Stillierung ist klarer und schärfer. Allerdings enthält der Artikel 69 die neue nicht unbedenkliche Bestimmung, laut welcher auch ein aktives Geldinstitut, welches liquidieren will, vom Handelsminister die Bewilligung zur Liquidation erhalten kann, wie auch die Bewilligung zum Aufschub der Zahlungen im Sinne der neuen Verordnung. Kommt es in einem solchen Falle zur Liquidation, so müssen im Liquidationsauschuss sowohl die Einleger, als auch die übrigen Gläubiger zur Hälfte vertreten sein.

### Einleierschutz der ehemaligen Wiener Postsparkasse

Der Verein zum Schutze der Einlegerinteressen der ehemaligen Oesterreichischen Postsparkasse mit dem Sitze in Ljubljana hielt dieser Tage die gründende Vollversammlung ab, in welcher u. a. auch der Bericht des Vorbereitungsausschusses über die bisherige Arbeit hinsichtlich des Sammelns von Anmeldungen seitens der Interessenten erstattet wurde. Es liegen bereits so viele Anmeldungen vor, daß derselbe die in Aussicht genommene Aktion an den maßgebenden Stellen einleiten kann. Es ist damit zu rechnen, daß die jugoslawische Regierung endlich einmal die Frage der Flüssigmachung der Einlagen ernstlich anscheiden wird, was besonders im Interesse des kleinen Einlegers liegt.

Zum Obmann des Schutzvereines wurde Herr Pipoglavec und zum Schriftführer Herr Klemenec gewählt. Der Mitgliedsbeitrag wurde mit 2 Dinar jährlich und die Beitrittsgebühr mit 1 Dinar festgesetzt. Zur Dedung der Ausgaben haben die kleinen Einleger für je 100 Kronen Forderungen 1 Dinar zu entrichten, bei größeren Beträgen, besonders der Kontokorrentrechnungen der großen Firmen, wird derselbe einvernehmlich festgesetzt.

Da die jugoslawische Postsparkasse der Regierung bereits den Antrag unterbreitet hat, an die Auszahlung der Einlagen zu schreiten, wird die neue Zeitung alle Kräfte anspannen, um zu erwirken, daß der Antrag sobald als möglich durchdringt.

Der Verein wird nur dann einen Erfolg erzielen können, wenn er nachweisen kann, daß er alle Interessenten vertritt. Deshalb werden die Gläubiger der ehemaligen Oesterreichischen Postsparkasse eingeladen, dem Verein unverzüglich beizutreten, falls dies noch nicht der Fall sein sollte.

**Kompensationsgeschäfte mit Oesterreich und Deutschland.** Nach Wiener Meldungen sind zwischen Jugoslawien, Deutschland und Oesterreich Verhandlungen zwecks Abschluß von großen Kompensationsgeschäften im Gange. Darnach würde Jugoslawien größere Mengen Mais nach Oesterreich, dieses bedeutende Partien Vieh nach Deutschland und letzteres wieder Industriegeräte nach Jugoslawien liefern. Die Besprechungen dürften den erwarteten Erfolg zeitigen.

**Die Änderungen im jugoslawischen Zolltarif.** Dieser Tage sind im jugoslawischen Zolltarif folgende Änderungen vorgenommen worden: Der Mindestsatz für Kohnaphtha wurde von 4 auf 3 Dinar herabgesetzt, dagegen für Kalziumchlorid ein neuer Zoll von 6 Dinar im Höchstmaß und von 4 Dinar im Mindestmaß festgesetzt. Ferner wurde für Magnesiumsulfat ein Höchstmaß von 15 Dinar und ein Mindestmaß von

12 Dinar eingeführt. Für Eisenkonstruktionen wurde der Zoll im Höchstmaß von 25 auf 30 Dinar und im Mindestmaß von 20 auf 25 Dinar erhöht. Für Eisenabfälle und Altmetalle wurde der Höchstmaß von 0.65 auf 3 Dinar und der Mindestmaß von 0.55 auf 1.55 Dinar erhöht. Kabeln in Bleidrehen wurden im Höchstmaß von 120 auf 80 Dinar und im Mindestmaß von 100 auf 15 Dinar je 100 kg herabgesetzt.

**Beendeter Ausgleich.** Viktor Zabravec, Kaufmann in Orlava.

**Der Sanntaler Hopfenmarkt.** Bei anhaltend ruhiger Geschäftstimmung wurden in der letzten Woche im Sanntal kleinere Mengen Hopfen aller Qualitäten in der Preislage zwischen 12 und 20 Dinar pro Hektogramm umgesetzt.

**Oesterreichischer Postverkehr mit Jugoslawien.** Die jugoslawische Postverwaltung hat für den Paketverkehr aus Oesterreich die Erleichterung zugestanden, daß von nun an zur Verpackung der Pakete auch feste Pappe oder starkes Packpapier verwendet werden kann. Die Art der Verpackung muß dem Gewicht, der Beschaffenheit des Inhalts und der Länge der Beförderungstraße entsprechen. Die Pakete müssen auf jeden Fall gehörig verschürt und an mehreren Stellen mit Siegeln (aus Siegelack, Blei, Stahlblech usw.) versehen sein. Die Verpackung in fester Pappe oder starkem Packpapier ist bei Paketen mit wertvollen Gegenständen unzulässig; sie erfordern nach wie vor eine sorgfältigere Verpackung in Leinwand, Rosten usw., je nach Gewicht und Beschaffenheit des Inhaltes. Die Enden der Verschürung müssen entweder unter einem auf der Verpackung angebrachten Siegel zusammengehalten oder mit einer Blombe versehen sein. Im Paketverkehr aus Jugoslawien nach Oesterreich gelten die gleichen Verpackungsvorschriften.

## Der Landwirt

**I. Holzasche und Holzruß als Düngemittel**  
Holzasche enthält viel Kali und Kalk und dazu auch noch Phosphorsäure. Sie wird deshalb von Fachleuten als Düngemittel für den Gemüsegarten, besonders für kalkliebende Pflanzen, häufig empfohlen. Am besten ist es, damit den Boden im Winter oder auch im zeitigen Frühjahr zu düngen. Laubholz- und Nadelholzasche haben nicht den gleichen Gehalt an Nährstoffen. Der prozentuelle Anteil der einzelnen Bestandteile ist bei Laubholzasche: Kalk 30, Kali 10, Phosphorsäure 3.5, Schwefelsäure 1.6, Natron 2.5, Magnesia 5 Prozent; bei Nadelholzasche: Kalk 35, Kali 6, Phosphorsäure 2.5, Schwefelsäure 1.8, Natron 2, Magnesia 6 Prozent. Die Holzasche erweist auch als Bestandteil des Kompostes gute Dienste. Als Düngemittel muß man sie einige Wochen in flachen Haufen im Freien liegen lassen. Erst dann soll man sie untergraben. Auch der Holzruß kann nicht nur als Kompostbestandteil, sondern auch unmittelbar als Düngemittel verwendet werden. Er enthält an Stickstoff 1.4, an Kali 2.4, an Kalk 10.2 Prozent. Der Stickstoffgehalt des Steinkohlenrußes ist größer, er beträgt 2.5 bis 5 Prozent. An Kali und Kalk ist er aber viel ärmer. Er enthält nur 0.1 Prozent Kali und 4 Prozent Kalk.

**I. Mangelnde Freßlust beim Geflügel.**  
Der Mangel an Freßlust ist meist in der Ueberfütterung begründet, weniger in der falschen Zusammensetzung des Futters. Hühner dürfen am Tage nie so viel Futter erhalten, daß sie vollsatt sind, sondern müssen stets etwas hungrig gehalten werden, dann stellt sich niemals Appetitlosigkeit ein. Im Winter, zur Zeit der langen Nächte, müssen sie des Nachmittags satt gefüttert werden, damit sie in der Nacht zu verdauen haben. Dagegen dürfen sie am übrigen Tage nie zu viel Futter erhalten. Darum sind auch die Selbstfütterer wenig wert, denn sie erziehen die Hühner zur Faulheit und führen zur Appetitlosigkeit. Darum reichlich Bewegung den Tieren verschaffen! Korn ist in die Streu zu werfen, nicht in die Tröge. Weichfutter erhalten sie nur so viel, als sie

## Bücherschau

**b. Naš val.** Eine vornehm ausgestattete, reich bebilderte Zeitschrift, welche außer den Wochenprogrammen aller Radiostationen noch viele nützliche Wink für Radiohörer veröffentlichen. Darüber hinaus ein beachtenswert literarischer Teil, wissenschaftliche Aufsätze, Berichte über Theater und Kino, eine Seite für die Dame und ein spannender Roman. Verlag in Ljubljana. Monatlich 12 Din.

**b. Filmski svijet.** Berichte und Bilder über neue Filme. Verlag in Zagreb, Pantooček Nr. 128. Erscheint zweimal im Monat. Einzelnummer 4 Din. Im Jahresbezug 85 Din.

**b. Die Woche.** Das Weihnachtstheft ist als Sondernummer erschienen. Interessante Aufnahmen aus aller Welt, Romane, Berichte und Novellen, Humor- und Rätselgedichte. Überall erhältlich.

**b. Geopolitika.** Dezember 1934. Aufsätze von Karl Haushofer, Hans-Siegfried Weber, Otto Mayer, Julius Fiedel, Richard Wagner und Kurt Bawinkel, Berichte von W. W. W. und Karl Haushofer, Rupert von Schumacher und Oskar Indra. Im Jahresbezug Nr. 22. Kurt Bawinkel-Verlag, Berlin-Grünwald.

**b. Illustrierter Beobachter.** Eine Reihe von aktuellen Ereignissen aus aller Welt werden uns in einzigartigen Bildern nähergebracht. Unterhaltung, Belehrung, Wissen und auch Kurzweil für beschauliche Stunden vermitteln uns die übrigen Spalten, die Roman, Kurzgeschichten und Anekdoten füllen. Einzelnummer 20 Pfg. Verlag Franz Eher, München.

**b. Motor-Artikel.** Dezemberfolge 1934. Interessante fachtechnische Artikel und Berichte, Kurznachrichten und viele Bilder. Einzelnummer 60 Pfg. Verlag Beshold, Frankfurt a. M.

**b. Der Arbeiter im Dritten Reich.** Von August Winnig. Verlag Buchholz und Weiswange, Berlin. Preis 90 Pfg. Dieses Büchlein enthält das Bekenntnis einer Seele, die tiefes Menschenleid auskosten mußte, um zur höchsten Befriedigung zu gelangen.

in 10 bis 15 Minuten bequem verzehren. Viel Grünfutter ist, wenn möglich, zu reichen und für Abwechslung im Futter zu sorgen. Eine und dieselbe Speise Tag für Tag wird uns über. So gehts auch den Hühnern. Verschiedene Kornarten und verschiedenes Weichfutter ist abwechselnd zu reichen, z. B. Mais, Gerste, Hafer usw., tagweise wechselnd, desgleichen im Weichfutter heute Kartoffeln, morgen Rüben, dann Brunkohl, Kleeheu usw. Nur achte man darauf, daß mit der Zusammenfassung der Nahrung erzielt wird, daß also die gehörigen Mengen Eiweiß, Kohlehydrate und Fett im Futter enthalten sind, damit die Eierproduktion nicht unterbrochen wird.

**1. Milchfehler bei Kühen.** Die Milchfehler bei Kühen haben ihre Ursache meist in eingeschleppten Bakterien. Dies kann durch fremde Milchkannen und dergleichen geschehen. Euterentzündungen oder Eutertuberkulose liegt vor, wenn die Milch flockig, dünn, wässrig oder schleimig ist. Diese löst man dann am besten und versüßert sie an Schweine, da sie sich zum Buttern nicht eignet. Um eine milchkrante Kuh aus einem Bestand herauszufinden, versetzt man die Milchproben jedes Tieres mit etwas Spiritus. Bei krankem oder infiziertem Euter wird die Milch sofort flockig, wenn sie es nicht schon vorher war. Praktisch bewährt hat sich bei kranken Kühen eine täglich drei-

malige Gabe von Nux vomica, je zehn Tropfen. Außerdem gibt man einen Teelöffel voll reine Salzsäure auf je einen Eimer Tränkwasser. Die Tropfen werden zehn Tage lang jedesmal auf eine Oblate verabfolgt. Die Salzsäure ist vierzehn Tage lang zu reichen. Nach dieser Zeit muß der Stall gründlich desinfiziert werden. Liegt Euterentzündung vor, dann führt eine Wärmebehandlung zum Erfolg. Dampfäder und Umschlagen des Euters mit angewärmten wollenen Decken, Auflegen von heißen Kleiesäckchen usw. bringen bald eine Besserung. Die Behandlung einer Eutertuberkulose überläßt man dem Tierarzt. Auf alle Fälle kann der Landwirt den Milchsehler der Kühe durch reinlichen Stall, Waschen des Euters und peinliche Sauberkeit wirksam vorbeugen.

## Für die Küche

**h. Steirisches Schöpfernes.** Das Fleisch von der Schöpferschulter wird in größere Würfel geschnitten und dabei alle Knochen entfernt. Es wird nur mit so viel Wasser gelocht, als nötig ist, damit das Fleisch gerade bedeckt ist. Es wird gefalzen, nach Geschmack gesäuert, zugedeckt und ungefähr 1 1/2 Stunden gelocht. In dieser Zeit wird eine Zwiebel, eine gelbe Rübe, eine halbe Sellerie-

knolle und eine Petersiliwurzel feinnudlig geschnitten, 1/2 Kilogramm Kartoffeln geschält und in Vierteln geschnitten, alles zu dem Schöpfernes gegeben und noch zusammen 1/2 bis 1 Stunde gedünstet. Zur Verbesserung des Geschmades wird eine Prise Kümmel, 1/2 Lorbeerblatt und einige Gewürznelken, allenfalls auch eine Zehe Knoblauch mitgelocht. Die Brühe soll zum Schluß fast vollständig eingelocht sein. Vor dem Anrichten werden die Fleischstücke mit einer Gabel herausgenommen, mit den Kartoffeln in einer tiefen Schüssel angerichtet und mit den Gemüsen bedeckt.

**h. Weißer Lebkuchen.** 25 Desagramm Staubzucker mit 5 ganzen Eiern schaumig rühren, 12 Desagramm grob geriebene Mandeln, etwas gestohenes Nesselgewürz, geriebene Muskatnuß, etwas Kardamomengewürz und das Ägeridene einer halben Zitronenschale mit der Masse vermischen. Den Teig in kleine Papierstücken füllen, mit zerquirltem Ei bestreichen, mit abgezogenen, grob geschälten Mandeln bestreuen und dann langsam fertig baden.

**h. Milchsuppe mit Reis.** 1 Liter Milch, 5 bis 6 Desagramm Karolinenreis. Die Milch wird aufgelocht, der ausgelochte, ausgewaschene Reis wird eingelocht, die Milch wieder zum Kochen gebracht, der Reis von Zeit zu Zeit vom Boden aufgerührt, nach 45 Minuten zurückgezogen und die Suppe gefalzen.

## NEUER ROMAN!

Unser Roman »Du warst mir doch bestimmt«, der allgemein gefallen hat, geht heute zu Ende. Wir bringen in der morgigen (Sonntag-)Nummer einen gleichwertigen Ersatz, und zwar den Roman:

## Hochzeitsreise ohne ihn

von L o l a S t e i n, aus deren Feder wir schon eine Reihe packender Romane veröffentlicht haben. In mittellender Art schildert die Verfasserin die Geschichte einer großen, unentwegten Liebe, die durch eine leichtsinnige Wette und durch den Verrat eines lumpigen »Freundes« in Brüche zu gehen droht. Doch »ere« läßt nicht locker. Ein packendes Auf und Ab, das den Leser nicht aus der Spannung kommen läßt. Und wie der Mann das Weib seines Herzens nach schweren Kämpfen wieder findet das krönt den Schluß dieses herrlichen, reichbewegten Romans, dessen Fortsetzungen unsere Leserinnen von einem zum anderen Mai kaum erwarten werden können. Der Abdruck beginnt morgen.

### Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

#### Verschiedenes

Alle Arten Grammophone repariert solid, verlässlich u. billigst mechanische Werkstätte Justin Gustinčič, Tattenbachova 14. 14167

#### Für den Weihnachtstisch!

- Gemästete steir. Kapaune
- Prima Poularde
- Gemästete Indiane
- Brathühner 14124
- Hasen, Fasane
- Geschoppte Gänse
- Geschoppte Enten in bekannt bester Qualität
- Lebende Karpfen
- Plattensee-Fogasche
- Donau-Schille
- Donau-Hechte
- Donau-Karpfen

#### Delikatesse H. Supančič

Gospodka ulica 32

Für Weihnachten können Sie Ihren alten Goldschmuck billig umarbeiten lassen. Auch Reparaturen rasch und billig. Es empfiehlt sich den P. T. Kunden bestens. Augršt Jahn, Goldarbeiter und Juwelier, Stolna ul. 2. 13534

Zwei Eiselstaschen Wert 4-bis 5000 Din., gegen größere grobgeknüpferten Teppich zu tauschen gesucht, Adr. Verwaltung. 14066

#### Realitäten

Kaufe Haus bis ca. 60.000 Dinar, Barzahlung im Stadtgebiet, mit netter 3-4-Zimmerwohnung. Genaue Beschreibungen erbeten unter »Barzahler« an die Verw. 14130

#### Zu kaufen gesucht

Sparbücher der Posojilnica Narodni dom Spodnještverska posojilnica und Ljubljanska kreditna banka kaufen wir gegen Barkassa. Anträge unter »Schuldenzahler« an d. Verw. 14015

#### Zu verkaufen

Prima Wein ab 5 Liter à 8 Dinar Mejski hrib 33, von 14-17 Uhr, Dr. Dernjač, vormals Stift Vorau. 14131

Koffergrammophon, fast neu, mit 30 Platten billig zu verkaufen, Adr. Verw. 14133

Eine ganze Violine mit Patentkasten billig zu verkaufen, Adr. Verw. 14132

**Gelegenheitskäufe!** Grammophone, »Sang- und Klang«-Bände, Cellos in allen Größen, Musikalienhandlung Höfer, Ulica 10. okobra. 14136

Verkaufe Radio, Telefonen, 4 Röhren, neue Type, um Dinar 1500, Mińska ul. 34/II links, zwischen 12-14 Uhr. 14137

Verkaufe Radio, Dreiröhren Akkumulator, Lautsprecher, ausgezeichnet, sehr billig. — Anfr. Vojašniški trg 1. 14150

Verkaufe: Ottomane, noch neu modern, Din. 430, Tischerei, zwei Stockerlin, tapeziert, Hartholz, neu, 280 Dinar, Tische, Sessel billig. — Vojašniški trg 1. 14149

Echten Perserteppich 120x210 verkauft preiswert Danica Lipovz, Glavni trg 2. Celje. 14181

Schöne Markensammlung, zwei neue Schaubek-Permanent-Albuns, nur Din 1300. Jakowitsch, Celje. 14182

Zwei Perserteppiche werden billigst aus Gefälligkeit verkauft im Möbelhaus E. Zelenka. 14160

Halb verschenkt, solange der Vorrat reicht: gut erhaltene Romane Jugendbücher, Werke, Musikalien. Buchhandlung Scheidbach, Gospodka ul. 28 (neben Hotel Zamorc). 14173

Renaissance: Tabernakelkasten aus dem Jahre 1635 Prachtstück, zu verkaufen. Anträge unter »Seitzkloster« an die Verw. 14139

Perserläufer 3x180, Schlafzimmer, licht, Hartholz, zwei moderne Speisezimmer, Küchenkreuz 200, eingelagerte Schublade mit Aufsatz Kleiderkästen, Tische, Sessel, Ottomane 180, Brillantringe, Brillantohrgehänge, Koroska cesta 3, Starinarna. 14158

### Für die Weihnachts- und Neujahrswoche!

## la Rollschinken

ganz ohne Bein Din 14.— pro kg!

Außerdem mildest gesalzene Schinken a la Prag von 2 1/2 kg aufwärts, frisches und geselchtes Schweinefleisch für jeden Geschmack in bester Qualität zu außergewöhnlich tief reduzierten Preisen bei

## Firma Wögerer

Fa J. Pelikan, Zuckerbäcker MAR.BOR Gospodka ulica 25

empfehlen die feinsten Weihnachtsbäckereien und Behänge sehr gutes Früchtenbrot

Herrenhemden Pyjamas-Flanel Halstücher mit 2 Krägen von Din 39.- von Din 75.- Seide von Din 32.-

**Krawatten** von Din 7.- 14145

Taschentücher Handschuhe Pullover von Din 42.- per Dutzend von Din 16.- Ledergefüllt Din 72.- von Din 38.-

auch alles andere in jeder Preislage bei

## ÉLITE

Gospodka ulica 32 (neben Hotel „Zamorc“) Spezialgeschäft f. Herrenmode

Handwagen, Lötlampen, Stehpult, verschiedene Kupferwaren billig Slovenska 16/l. 14165

Brillantschmuck, goldene Reperieruhr zu verkaufen. J. Kager, Vetrinjska 30. 14170

Einlagebücher: Prva hrvatska štedionica und Mestna hranilnica sofort billig zu verkaufen. Anträge unter »Industrieller« an die Verw. 14016

Herrenpelzrock, grau, mit weißem Pelzfutter, ganz neu, billig zu verkaufen. Tvorniška c. 22/II, Tür 7. 14068

1 schöner dunkler Anzug, ganz neu 2 Winterröcke für schlanke mittlere Größe, 2 schwarze Kleider billigst zu verkaufen. Adr. Verw. 14123

Gostilna »Jeruzalem«, Vetrinjska 3, guter schwarzer Wein 7 Dinar per Liter über die Gasse. 14148

Skischuhe für 10-14-Jährige zu verkaufen. Gospolna 7/III links. 14169

Kartoffel billigst, Koroska 23. 13617.

#### Zu vermieten

Fräulein wird aufs Bett genommen. Anfragen Mińska ul. 31, Lešnik. 14135

#### Offene Stellen

Zur Pumpenbedienung wird ehrlicher und verlässlicher Mann, wenn möglich mit Autokenntnissen und Kauton, aufgenommen. Motoroil, Kraglja Petra trg 4. 14175

Friseurin für Aushilfe gesucht. Ivan Filiger, Friseur, Krčevina, Aleksandrova 7. 14163

## Bei Grippe, Influenza und Verkühlung

empfehlen es sich, die übliche Massage vorzunehmen. Zur Massage ist »ALGA« zu empfehlen. Bei Grippe, Influenza und Verkühlung befeuchten Sie ein Tuch mit »ALGA« und reiben damit dem Kranken leicht Brust, Rücken, Hände, Füße, Hals und Stirne ein. Die Massage mit »ALGA« lindert die Schmerzen stärkt und erfrischt den Kranken. Nach der Massage tritt ein ruhiger und gesunder Schlaf ein. »ALGA« ist in Apotheken, Drogerien und Spezereigeschäften erhältlich und kostet eine Flasche Din 14.— Reg. S. Br. 18117/32. 10538

Vergleichen Sie die Qualität und kaufen Sie nur Prima 14144

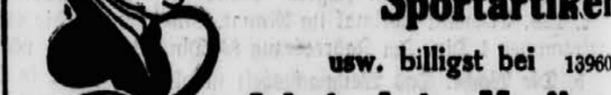
## Ochsenfleisch

das Kilogramm zu Din 8 bis 10 Prima Kalbfleisch von Din 6.— aufwärts

## Franc Filipič, Jurčičeva ul.

### Ohrenschützer Winterwäsche Hausschuhe Sportartikel usw. billigst bei 13960

## Jakob Lah, Maribor



### Für Weihnachten haben wir die Preise unserer

## Selch-, Wurst- und der übrigen Fleischwaren

neuerdings herabgesetzt und bieten wir den Hausfrauen sowie Wintersportlern die günstigste Gelegenheit sich mit dem Schmackhaftesten und Besten zu versorgen. 14118

## Josip Benko Aleksandrova c. 19

### Den Eltern empfehlen wir für die Familienmitglieder,

welche blasser Wangen und schwache Nerven besitzen, sowie ohne Appetit sind. »Energine« zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetits. Den Erwachsenen sind 3 Likörgläschen täglich, den Kindern dagegen 3 kleine Löffelchen täglich zu verabreichen. »Energine« ist in allen Apotheken erhältlich und kostet eine Halbliterflasche Din 35.— (Reg. S. Br. 4787-32.) 6688